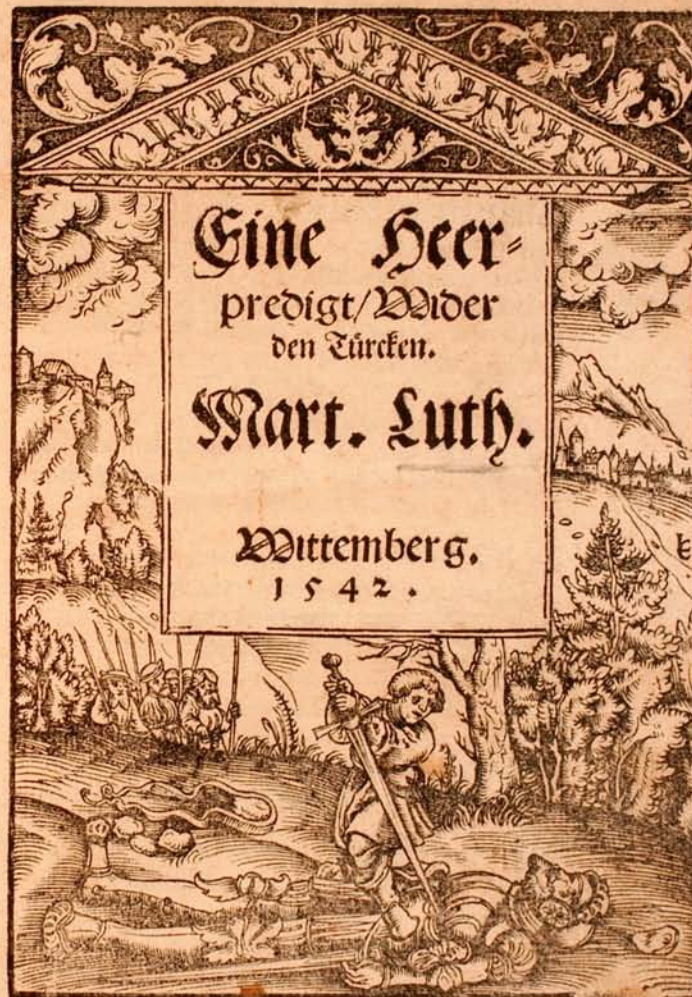


648.

XXX, C.

5219.

quant. bech



Eine Heerpredig / Wider den  
Türcken.

Martinus Luther.



Gewolich in meinem  
Büchlin / vom Türckenkrie-  
ge / fast genugsam vnterricht  
gethan habe / mit welcherley  
Gewissen vnd weise ( wo sich  
begebe) der krieg wider den Türcken solte fur  
zunemen sein. Doch hab ich bey meinen lie-  
ben Dentschen die gnade / das sie mir weder  
glauben noch zuhören / bis das sie zu lange  
harren / vnd der glaube in die hand komet /  
vnd denn weder hülfte noch rad da ist.



Gleich wie dem Volck Israel auch ge-  
schach / da sie die Propheten (als 4. Reg. 17.  
siehet) so lange verachten / das zu letzt auch  
kein rad noch hülfte mehr da war. Eben so  
ists vns jzt auch gangen. Niemand wolt  
glauben / was ich vom Türcken schreib / bis  
das wirs nu mit so grossen jamer erfahren /  
vnd so viel tausent Menschen / in so wenig ta-  
gen / erwürget vñ weggeführt gesehen haben.

Das wolten wir haben. Dñ hette nicht  
Gott wunderbarlich vnd so vnuersehens vns  
A ij geholffen /

geholfen / So solten wir erst ein rechten iamer in Dentschen Landen erfahren haben.

Vnd kenne ich recht meine lieben Dentschen/die vollen Sew/so sollen sie wol/jrer weise nach/sich widerumb nider setzen/vnd mit gutem mut in aller sicherheit/zechen vnd wolleben/Vnd solcher grossen gnade erzeigt/gar nicht brauchen/sondern mit aller vndanckbarkeit vergessen vnd dencken/Wa/der Türck ist nu weg/vnd geflohen/Was wölen wir viel sorgen vnd vnnütze Koste drauff wenden. Er kompt villeicht nimmermehr wider. Auff das wir ja vnser woluerdiente straffe von Gott redlich empfaben.

Wolan/ich kan doch nicht mehr thun/Da ich anzeigt/Man solte des Türcken gewalt nicht verachten/Ey das war ein spöttische vnd nichtige rede/Da waren viel Fürsten mechtiger denn er/ Ich solte die Dentschen Fürsten nicht also schrecken noch versagt machen. Las nu die selbigen Geifferer herfür treten/vnd die Fürsten trösten/vnd des Türcken macht verachten. Ich meine ja/der Türck habe sie zu Rügnetn/ vnd mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der Gottlosen vnd Christus Lesterey willen/nichts angefangen/Als so auch

so auch vmb irer willen nichts gelassen. Es haben König vnd Fürsten/ Bischove vnd Pfaffen/bisher das Euangelium veragt vñ verfolget viel/bluts vergossen/vnd den Dienern Christi alle plag vnd vnglück angelegt/vnd ist die Lesterey vñ Schmach/auch wder die offentliche erkandte warheit/ so vber die massen schendlich gros gewest/vnd das Volck/so vberaus böse vnd mutwillig/Das ich hab Weissagen müssen/ Dentsch Land müsse in kurtz Gott eine torheit bezalen/Das selbige gehet itzt daher/vnd fehet an/Gott helffe vns/vnd sey vns gnedig/Amen.

Denn weil sie wider Christum/so trefflich zornig vnd böse sind/das sie sein Wort vnd Diener vberbösen/vnd er must leiden vñ schwach gegen sie sein/So thut er warlich recht/nach dem Sprichwort(Es ward nie keiner so böse/es kam noch ein böser vber in) vnd zeucht ab/lefft sich vberbösen. Schicket aber an solche böse zornige Junckern/ noch einen bösern/den Türcken/Wil zu sehen/weil sie ja böse sein wollen/welcher hie den andern vberbösen werde/Sey nu böse/wer böse sein kan/itzt gilt bösens/vnd vberbösens.

Solchs wil ich gesagt haben/wider die Vnbussfertigen/starrige Feinde vnd Verfolger des worts Christi. Aber weil dennoch

A ij viel

viel in Deudschen Landen sind/die das wort lieben/vnd Christus on zweuel nicht ein geringe zal Glieder/darinnen hat/ Vmb derselbigen willen sol diese Meerpredigt ausgehen/sie zutrösten vnd zuermanen/in diesen grewlichen fehrlichen leufften. Denn der Teuffel sucht durch seinen Zeug/den Türcken/freilich nicht allein die weltliche Herrschafft/Sondern auch das Reich Christi/vnd seine Heiligen vnd Glieder/vom Glauben zustoßsen/wie Daniel sagt/am 7. Capit. Darumb wil ich diese predigt in zwey stück teilen. In erst/die Gewissen vnterrichten. Darnach auch die Faust vermanen.

Das Gewissen zu vnterrichten/dienet wol zur sachen/das man gewis sey/was der Türcke sey/vnd wo fur er zuhalten sey/nach der Schrift. Denn die Schrift weissaget vns vom zweien grawsamen Tyrannen welche sollen für dem Jüngsten tage die Christenheit/verwüsten vnd zerstören. Einer geistlich/mit Listen oder falschem Gottesdienst vnd Lere/wider den rechten Christlichen Glauben vnd Euangelium/Darvon Daniel schreibt am 12. Capitel/das er sich sol erheben vber alle Götter/vnd vber alle Gottesdienst etc. Welchen auch S. Paulus nennet den Endchrist/2. Thess. 2. Das ist der Papst mit seinem Bapstum/darvon wir sonst gnug schreiben.

Der an

Der ander/mit dem schwerd/leiblich vñ eufferlich auff's grewlichst. Darvon Daniel am 7. Cap. gewaltiglich geweissaget. Vnd Christus Matth. am 24. Cap. von einem trübsal/des gleichen auff erden nicht geweest sey/das ist der Türcke. Also mus der Teuffel/weil der Welt ende furhanden ist/die Christenheit zu vor/mit beider seiner macht/auff's aller greulichst angreifen/vnd vns die rechte Letze geben/ehe wir gen Himel faren.

Wer nu ein Christ wil sein / zu dieser zeit/der fasse ein hertz/in Christo/vnd dencke nur nicht hinsurt auff Friede vnd gute tage/Die zeit solcher trübsal vnd weissagung ist da/Desselbigen gleichen vnser trotz vnd trost/auff die Zukunft Christi vñ vnser erlösung/ist auch nicht fern/sondern wird flugs drauff folgen /wie wir hören werden.

Darumb so halt feste/vnd sey sicher/Das der Türcke gewislich sey/der letzte vñ ergeste zorn des Teuffels/wider Christum/damit er dem Fass den boden austößet/vñ seinen grimme gantz ausschüttet/wider Christus Reich. Darzu auch die größte straffe Gottes auff Erden/vber die vndanckbaren vnd Gottlosen Verechter / vnd Verfolger Christi vnd seines Worts/Vnd on zweuel der vorlauff der Dellen vnd ewiger straffe/  
Denn

Denn Daniel sagt/ das nach dem Türcken  
flugs das Bericht vnd die Delle folgen sol.  
Vnd man sibets auch wol ander that / wie  
grewlich er die Leute/ Kind Weiber/ Jung  
vnd Alt erwürget / spisset zuhacket / die im  
doch nichts gethan / vnd so handelt/ als sey  
er der zornige Teuffel selbs leibhafftig. Denn  
nie kein Königreich also getobet hat / mit  
morden vnd wüthen/ als er thut. Wolan/ wir  
wollen das hie von dem Propheten Daniel  
hören.

Dier Reiserthumb hat Daniel beschrie-  
ben / die auff Erden komen sollen / ehe der  
Welt ende keme/ Wie wir lesen. Danielis am  
7. Cap.

Folget die Figur sampt  
dem Text.



**I**ch Daniel spricht er daselbs)  
 Ich sahe ein Gesicht in der Nacht/ Vnd sa-  
 he/ die vier Winde vnter dem Himel/ stür-  
 meten widderinander auff dem grossen Me-  
 er/ Vnd Vier grosse Thier stiegen erauff  
 aus dem Meer/ eins je anders denn das an-  
 der.

Das erste wie ein Lewe / vnd hat flü-  
 gel wie ein Adeler.

Das ander Thier hernach/ war gleich  
 einem Beeren/ vnd stund auff der einen sei-  
 ten/ vnd hatte in seinem Maul vnter seinen  
 Zeenen/drey grosse lange Zeene/etc.

Das dritte war gleich einem Parden/  
 das hatte vier Flügel/wie ein Vogel/auff sei-  
 nem rücken/vnd dasselbige Thier hatte vier  
 Köpffe etc.

Das vierde Thier war gewulich vnd  
 schrecklich/vnd seer starck/ vnd hatte grosse  
 eiserne Zeene/frass vmb sich vnd zu malmet/  
 vnd das vbrige zutrats mit seinen füssen/Es  
 war auch viel anders/denn die vorigen/ vnd  
 hatte zehen Hörner.

Da ich aber die Hörner schawet/sihe/  
 da brach ersur/zwischen denselbigen/einan-  
 der klein horn/ für welchem/der fördersten  
 hörner drey/ausgerissen wurden/Vnd sihe/  
 dasselbige Dorn hatte augen wie Menschen  
 augen/vnd sein Maul/das redet grosse ding.

Solchs sahe ich/ bis das Stüle gesetzt  
 wurden

wurden/Vnd der Alte setzet sich/ Das Ge-  
 richt ward gehalten/ vnd die Bücher wur-  
 den auffgethan. Ich sahe zu/vmb der gros-  
 sen rede willen/so das Dorn redet/ Ich sahe  
 zu/ bis das Thier getödtet ward/ vnd sein  
 Leib vmb kam / vnd ins fewer geworffen  
 ward/Vnd der ander Thier gewalt auch aus  
 war.

**D**as ist der Text Daniel/ auffkurtzest er-  
 zelet/ so viel vns jtz not ist. In die Anste-  
 gunge folget im selbigen Capitel hernach/da  
 er spricht.

**I**ch gieng zu der einem die  
 da stunden/ vnd bat in/ das er mir von  
 dem allem gewissen bericht gebe. Vnd er re-  
 det mit mir/ vnd zeigt mir/was es bedeutet.  
 Diese vier grosse Thier/ sind vier Reich/  
 so auff erden komen werden/Aber die Weis-  
 sen des Höhesten werden das Reich einnes-  
 men vnd werdens jmer vnd ewiglich besitzen.

Darnach hette ich'gern gewunst gewissen  
 bericht/von dem vierden Thier/welches gar  
 anderst war denn die andern alle/ seer gewu-  
 lich/ das eiserne Zeene vnd eherne Klauen  
 hatte/das vmb sich fras vnd zu malmet/vnd  
 das vbrige mit seinen füssen zutratt/vnd von  
 den zehen Hörnern auff seinem Weibt.

B ij Vnd



Vnd von dem andern/ das erfur brach/  
fur welchem drey abfielen/ vnd von dem selbigen  
Dorn/das augen hatte/vnd ein Maul/  
das grosse ding redet/ vnd grosser war/ denn  
die neben jm waren/Vnd ich sahe dasselbige  
Dorn streiten wider die Heiligen/ vnd be-  
hielt den sieg wider sie/bis der Alte kam/vnd  
Gericht hielt fur die Heiligen des Dohstern/  
vnd die zeit kam/das die Heiligen das Reich  
einnamen.

Vnd er sprach also/ Das vierde Thier/  
wird das vierde Reich auff Erden sein/Wel-  
chs wird mechtiger sein/denn alle Reich/vnd  
wird alle Land fressen/zutretten vnd zu ma-  
men. Die zehen Dörner bedeuten zehen Kö-  
nige/ so aus dem selbigen Reich entstehen  
werden.

Nach demselbigen aber/wird ein ander  
auffkommen/der wird mechtiger sein denn der  
vorigen keiner/vnd wird drey König demütig-  
gen. Er wird den Dohstern lestern/ vnd die  
Heiligen des Dohstern verstdren/vnd wird  
sich vnterstehen/ Zeit vnd Gesetz zu endern.  
Sie werden aber in seine Hand gegeben wer-  
den/ eine zeit/ vnd aber etliche zeit / vnd ein  
halbe zeit. Darnach wird das Gericht gehal-  
ten werden/da wird denn sein gewalt/weg-  
genommen werden/das er zu grund vertilget  
vnd vmbbracht werde. Aber das Reich/ ge-  
walt vñ

walt vnd macht/vnter dem gantzen Himel/  
wird dem Heiligen Volck des Dohstern ge-  
geben werden/ Des Reich ewig ist/ vnd alle  
gewalt wird jm dienen vnd gehorchen.

**D**iese Weissagung Danielis / ist eintre-  
chtiglich von allen Lerern ausgelegt/  
von den vier folgenden Keiserthumben.  
Das erst/das Keiserthumb zu Assirien/ vnd  
Babylonien. Das ander/das Keiserthumb  
der Persen vnd Meden. Das dritte/das Kei-  
serthumb des grossen Alexanders vnd der  
Kriechen. Das vierde/ das Römische Keiser-  
thumb / welches das grössest / gewaltigst  
vnd grausamest/dazu auch das letzte ist auff  
Erden / wie hie Daniel klerlich zeigt / Das  
nach dem vierden Thiere oder Keiserthumb/  
das Gericht folget / vnd kein ander Keiser-  
thumb mehr/ sondern das Reich der Heiligs-  
gen/ das ewig ist &c.

Weil denn nu das gewis ist/ vnd kein  
zweifel hat/das auff Erden sol das Römisch  
Reich das letzte sein/wie auch im andern Ca-  
pitel Daniel zeigt/in dem grossen Bilde oder  
Senlen/die einen gülden kopff/silbern brust/  
eherne hüfte vnd eiserne schenckel hatte. So  
mus das daraus folgen/das der Türcke im  
Römischen Keiserthum sein wird / vñ im vier-  
den Thiere mus begriffen sein/ Denn das ist  
B ij beschloß

beschlossen/weil das Römische Kaiserthumb das letzte ist/ So wird vnd kan/ der Türcke/ nimmermehr so mechtig werden/ als das Römische Reich gewesen ist/ Sonst wurde nicht vier/ sondern fünff Kaiserthumb auff Erden komen/ Darumb mus der Türcke kein Kaiser werden/ noch ein new oder eigen Kaiserthumb auffrichten/ wie ers wol im sinn hat/ Aber es wird vnd mus jm gewislich feelen/ oder Daniel würde zum Lügner/ das ist nicht möglich.

Weil aber zu dem der Türcke/ dennoch so gros vnd mechtig ist/ vnd im Römischen Reich sitzen sol/ müssen wir in demselbigen suchen/ vnd vnter den Dörnern des vierden Thiers finden/ Denn es mus ein solch gewaltig ding in der Schrift verkündigt sein.

Wolan/ Dorn heisset ein Königreich in der Schrift/ wie hie Daniel selbs sagt/ das die zehen Dörner/ zehen Könige sind/ die zum vierden Kaiserthumb gehören. So kan nu der Türcke/ keines derselbigen zehen sein/ denn die selbigen Dörner sind die Königreich so zum Römischen Kaiserthumb gehört haben/ da es in seiner vollen macht gestanden ist/ Als nemlich/ Hispanien/ Franckreich/ Italia/ Africa/ Egyptus/ Syria/ Asia/ Bretia/ Deudsch Land &c. Solche Land haben die Römer alle gehabt in voller macht/ ehe denn

ehe denn der Mahometh oder Türck ist kommen.

So spricht nu Daniel/ Das nach solchen zehen Dörnern/ erst kompt das kleine Dorn/ zwischen den zehen Dörnern. Die kompt vnd findet sich der Türcke/ Denn gleich wie das kleine Dorn/ vnter den zehen auffwechst/ vnd stößet derselbigen drey weg/ Also muste ja komen ein Königreich/ das in den obgenanten Lendern vnd Königreichen/ des vierden Thiers oder Kaiserthumbs wüchse/ vnd derselbigen drey gewinne.

Solchs alles zeigt vnd bezeugt auch das werck/ vnd stimmt mit dem Text/ das der Mahometh dasselbige kleine Dorn sein mus/ Denn er ist von geringem anfang auffkommen/ Er ist aber also gewachsen/ das er drey Dörner im Römischen Kaiserthumb hat abgestossen vnd eingenomen/ Nemlich/ Egyptum/ Griechenland vnd Asiam. Denn der Soltan vnd Saracener haben lange zeit dieser Dörner oder Königreich zwey innen gehabt/ Egypten vnd Asiam/ vnd sind also drinnen blieben sitzen/ wie auch der Türcke drinnen sitzt auff den heutigen tag/ vnd hat das dritte Dorn/ Griechenland/ dazu gewonnen. Solchs hat sonst niemand gethan/ vnd wir sehens da fur augen stehen/ das geschehen ist/ Das ist/ Mahomets Reich/ da haben wir das kleine Dorn gewis.

Ob nu wol der Türck den Soltan versagt/ vnd solche Lender eingenomen/ vnd seinen Hoff oder Sitz anderswo helt/ denn der Soltan thet/ ist's darumb kein ander oder new Reich/ sonder eben das selbige Mahomets Reich/ Denn beide/ Soltan vnd Türck/ desselben/ vnd gleich eines gienbens sind/ nemlich / des Mahomets. Das aber einer den ander verlagt/ ist auch wol fast/ in allen Keiserthumben geschehen / das ein Bruder den andern verlagt / ein Amptman sein Herrn vertrieben hat.

Wie geschachs in Persen/ da sie den Keiserlichen Sitz vnd Hoff/ aus Meden in Persen versetzten / bleib dennoch gleichwol dasselbige Keiserthumb. Vnd das Keiserthumb zu Assirien/ von Ninive gen Babylon/ Vnd das Römisch von Rom gen Constantinopel versetzt ward. Also ist auch jtz des Mahomets Reich/ von Alkayr gen Constantinopel versetzt / mit dem Hofflager/ Aber ist gleich wol das selbige Reich des Mahomets blieben/ Denn Person vnd Hofflager mügen sich in ein Reich wol endern/ das dennoch das Reich für sich selbs bleibe / in seiner weise/ regiment/ glauben vnd allem wesen.

So wir nu dasselbige kleine Dorn / den Mahomethen vnd sein Reich hie gewislich haben/ So können wir nu leichtlich vnd klerlich

lich/ aus Danieleren/ wo für der Türcke vnd das Mahometisch Reich zu halten sey/ Vnd auch/ was es für Gott gelte.

Erstlich / sol er wol ein mechtiger Herr sein/ als der dem Römischen Reich/ drey Dörner/ das ist/ drey fast die besten Königreich/ als Egypten/ Gretiam/ Asiam/ abgewinnen vnd behalten/ vnd damit mechtiger sein/ denn keines vnter den zehen Dörnern ist. Das ist der klare Text/ vnd findet sich also im werck/ Denn kein König/ so vnter den Römern/ geweest/ als Frankreich/ Hispanien/ Welschland / Dentschland zc. so mechtig ist / als das Türckisch oder Mahometisch Reich/ das der Türcke itzt hat/ Vnd sitzt also fast mitten im Römischen Reich/ ja in des Römischen Keisers Hause zu Constantino- pel / wie das kleine Dorn/ vnter den zehen Dörnern/ im vierden Thier bedeutet.

Zum andern/ Dat das Dorn/ Menschen augen/ das ist/ des Mahomets Alkoran oder Gesetz/ damit er regirt. In welchem Gesetz ist kein Göttlich aug/ sondern eitel menschliche vernunft/ on Gottes wort vnd geist. Denn sein Gesetz leret nichts anders/ denn was menschliche witz vnd vernunft wol leiden kan. Vnd was er im Euangelio funden hat/ das zu schwer vnd hoch zu glauben geweest/ das hat er ausgethan/ Sonderlich aber

ber/das Christus Gott sey/ vnd vns erlöset  
hat mit seinem Tode etc. Das meint Daniel  
da er des Horns ange deutet / vnd spricht/  
Er wird sich vnter stehen/ Gesetz vnd Ord-  
nung zu endern/ vernim/ Gottes ordnung/  
als das Euangelium vnd Christliche lere.

Zum dritten/Wats ein Maul/ das re-  
det gewuliche ding/ Das sind die grausamen  
lesterungen/damit der Mahometh Christum  
nicht alleine verleugnet/ sondern auch gantz  
auff hebt/ Vnd gibt fur/ Er sey vber Chris-  
tum/viel höher vnd würdiger fur Gott/denn  
alle Engel/ alle Heiligen/ alle Creatur/  
dazu vber Christum selbs/ Wie das in sei-  
nem Alkoran klerlich stehet/ vnd die Türcken  
teglich rhamen/ vnd je lenger je gewulicher  
solche lesterung treiben vnd vben.

Darumb spricht hie Daniel von dem  
selbigen Horn/ vnd deutet desselbigen gros-  
ses Maul. Er wird wider den Döhesten re-  
den/das ist/ wider Christum leren/ in lesteren  
vnd schenden/damit er in nicht fur den Dö-  
hesten/ sondern fur einen schlechten / vnd viel  
geringern Propheten helt/ den sich selbs/ vnd  
spricht/ Christus lere hab ein ende/ da Ma-  
hometh komen sey.

Zum vierden/ Das er wider die Heili-  
gen des Döhesten krieg füret. Dis darff ja  
keiner glosen/ Ich meine wir habens bisher  
wol gesehen vnd gefület/ Denn der Türck kei-  
n. 18

nem Volck so feind ist/ auff Erden/ als den  
Christen/ Streitet auch wider niemand mit  
solchem Blutdurst/ als wider die Christen/  
auff das er diese Weissagung Danielis erfül-  
le.

Daniel aber heisset die Christen/ Heili-  
gendes Döhesten/ Denn ob wol viel falsch-  
er Christen sind vnter dem hauffen. Weil a-  
ber das Euangelium vnd Sacrament/ von  
Christo befolhen/ in einem Lande bleibt/ So  
sind gewislich in demselbigen Lande viel  
Christen/ Vnd wie wenig derselbigen ist/ so  
wird doch dasselbige Land/ vmb jres glan-  
bens/ predigens vnd Euangeliums willen/ ja  
vmb Christus willen/ welches Name/wort/  
geist/ Sacrament daselbst ist/ Christenland  
vnd rechte Heiligen Gottes genent. Darumb  
auch noch in der Türckey viel Christen sind/  
Vnd villicht mehr denn sonst in einem Lan-  
de/ als da die gefangen sind/ vnd dem Türck-  
en dienen müssen/ der sie gewonnen hat/ Wie  
Daniel hie saget/ dan er sigen solle wider  
die Heiligen/ vnd vber sie herschen.

Gleich wie zur zeit Elia des Propheten  
im volck Israei/ geschach/ da so viel böser/  
vnd wenig frummer leute waren/ das Elias  
selbs meint/ er were allein / vnd wündschet  
darumb tod zu sein. Aber dennoch wol sibent  
tausent funden wurden/ die Gott im behal-  
ten hatte / frum vnd heilig / Vmb welcher  
C ij willen

willen dennoch das Volck Iſſrael/ Gottes  
Volck vnd Gottes Heiligen hießen/ als bey  
welchem ſein Name/ wort vnd geiſt wonete.

Wie jtz auch vnd biſher vnter dem Pap-  
ſtum geſchehen/ da es auch alles alſo gar  
iſt verderberbt gewest/ mit Menſchen leren vñ  
wercken/ das man schier keine Chriſten mehr  
geſehen hat/ Aber dennoch haben etliche da  
müſſen ſein/ weil Chriſtus Name/ Tauffe/  
Euangelii/ Sacrament ꝛc. blieben iſt / vmb  
welcher willen auch das gantze Land/ der  
Chriſtenland/ vnd ſie die Chriſtenheit/ oder  
Chriſtus volck vnd Gottes Heiligen heißen/  
Denn S. Paulus ſagt 1. Theſſa. 4. Der End  
chriſt der Papſt/ ſolle im Tempel Gottes  
ſitzen/ Nu iſt der Tempel Gottes/ die Chri-  
ſtenheit oder die Heiligen Gottes / wie Da-  
niel redet.

Auch ſo mus man in dieſem Spruch Da-  
nielis mehr achten vnd richten nach des Tür-  
cken meinung vnd willen/ den nach der Chri-  
ſten zal/ Denn der Türke helt hie keine rech-  
nung noch vnterſcheid/ wie viel oder wenig  
heiliger Chriſten vnter vns ſeien/ Er helt ei-  
nen wie den andern/ achtet vns alle für Chri-  
ſten/ wie denn der Name Chriſtus vns allen  
gemein iſt/ Denn er iſt dem Chriſtlichen Na-  
men feind/ denſelbigen wolt der Teuffel gern  
vnterdrücken mit dem Schwerd des Maho-  
mets/ wie er denn auch mit falſcher lere bey  
vns

vns denſelbigen vnterdrucket/ Vnd wil ſich  
alſo an vnſerm VErrn Chriſto rechnen.

Alſo wil Daniel ſagen/ Das nach des  
Türcken gewiſſen vnd meinung/ alles Chri-  
ſten( das iſt/ heiligen Gottes ) ſind/ die er be-  
kriegt/ Vñ helts dafür/ Das kein erger volck  
auff Erden ſey/ denn die Chriſten. Darumb  
nennen vns auch die Türcken nicht anders/  
denn Paganos/ das iſt Weiden/ Sich ſelbs  
aber halten ſie für das heiligſte Volck auff  
Erden.

Das fünfft/ Das er (wie geſagt) glück  
hat im kriegem/ wider die Chriſten/ vnd ge-  
meiniglich obligt/ vnd den Sieg behelt. Vnd  
daſſelbige ſtück macht auch die Türcken ſo  
ſtolzt/ verſtockt vnd ſicher in jrem glauben/  
das ſie gar nichts zweimeln / jr glaube ſey  
recht / vnd der Chriſten falſch / als denen  
Gott ſo viel Sieg gibt/ vnd die Chriſten alſo  
verleſt.

Wiſſen aber nicht/ das hie im Daniel  
alſo zuuor verkündigt iſt/ das die Chriſten  
vmb jrer ſunde willen hie auff Erden ge-  
ſtrafft/ vnd die Unſchuldigen zu Werterer ge-  
macht werden/ Denn Chriſtus mus Wertes-  
rer haben/ Darüb hatte er allezeit die ſeinen  
laſſen/ leiblich vnterlügen vnd ſchwach ſein/  
Widerumb ſeine Feinde obligen/ vnd mecht-  
tig ſein/ auff das er die ſeinen fege vnd reinige  
Darnach ſeine Feinde / wenn ſie wol ange-  
C ij lauffen/

lauffen/vnd auff's höchsten komen sind/heimsüchliche mit dem heilischen feur ewiglich.

Solch vrtail wissen die blinden vnsinnigen Leute nicht/Vnd meinen/weil sich Christus so schwach stellet/Es sey kein volck auff Erden angenehmer denn sie/Aber gar weidlich lauffen sie an/vnd wird sich das Spiel plötzlich wenden/ehe sie meinen/wie hernach folget.

Zum sechsten/Sol frugs auff's Türcken Reich vnd wüten/der Jüngstag vnd das Reich der Heiligen komen/wie Daniel hie spricht/Das des Horns kriege vnd siege sol weren/bis der Alte kome vnd setze sich zu Gericht.Solch dreyen vñ schrecklich Gericht/glauben die Türcken auch nicht/Das Gott damit vns erlösen/vnd sie in die Helle stoßsen wird.

Wie lange aber das weren solle/das er so sieghafft sey/kan niemand wissen/Denn Christus sagt/das von dem tage niemand wissen solle/On der Vater alleine/Wie denn hie Daniel auch mit tuncckeln Worten sagt/Sie werden in seine Dende gegeben werden/eine zeitlang/vnd aber etliche zeit/vnd noch ein wenig zeit/So wird denn das Gericht gehalten werden.

Aus dem es scheint/das des Türcken Reich vom Himel gestürztet werden sol/Vñ kein König komen werde/der in vnterdrücke vnd

vnd mechtiger werde/nach jm/wie auch Daniel hie sagt/das der leib des vierden Thiers/nach dem grossen lestern des kleinen Horns/ins Feuer sol geworffen werden/zu verbrennen.

So stehet ja auch im Apoca.am 20. capit.Das der Gog vnd Magog/ solle durchs Feuer vom Himel verzeret werden Eben das selbige schreibet auch Ezechiel am 30. Capit. Das Gott wolle Feuer vnd Schwefel vber Gog vnd Magog regenen lassen/vnd vber jr Meer.Nu ist kein zweifel/Gog/sey der Türcke/der aus dem Land Gog oder der Tattern komen ist in Asiam/wie die Historien beweisen.

Weil aber dennoch Christus hat Zeichen gegeben/dabey man kennen sol/wenn der Jüngste tag nahe sey/vñ demnach/weiß der Türcke ein ende haben werde/So können wir sicherlich weissagen/das der Jüngst tag müsse für der thür sein.Denn weil Daniel hie sagt/Das im vierden Thier das kleine Horn solle das mechtigste vnd letzte sein/Vnd wir sehen öffentlich/das in des Römischen Reichs kendern kein mechtiger ist/denn der Türcke/vnd nach jm keiner mehr komen wird/So ist die schrift des Türcken halben schon erfüllet/Denn er hat die drey Hörner weg(wie gesagt)vnd Daniel gibt jm kein Horn mehr.

Demnach

Jüngste tag  
sol frugs sol  
vñ schrecklich  
Gericht  
glauben die  
Türcken auch  
nicht

Gog Magog

ist  
magog  
ist

Dem nach ist zu hoffen/das der Türcke  
hinfort kein land des Römischen Reichs  
mehr gewinnen wird/ Vnd was er in Hun-  
gern vnd Deudschen Landen thut/das wird  
das letzte gekretze vnd gereuffe sein/das er  
mit den vnsern/ vnd die vnsern mit im haben  
werden/vnd darmit ein ende/ Also/ das er  
Hungern vnd Deudsch land wol zausen  
mag/ aber nicht rügelich besitzen/ wie er A-  
siam vnd Egyptum besitzt. Denn Daniel  
gib im drey Dornen vnd nicht mehr/zwack  
vnd reisset er etwas den Grentzen vnd Nach-  
barn abe/das sey sein Schlafftrunck zu guter  
nacht.

Darumb der krieg vnd Sieg des Maho-  
mets/dauon Daniel sagt/ist am meisten ge-  
schehen vnd erfüllet/in Asia/Gretia/Egypto/  
Vnd wird also ein Ende nemen/ wenn  
er am aller mechtigsten/ vnd auff's aller beste  
gerüst ist/das er gleich sicher daher schwebt  
vnd feret/ als dem nu niemand weren noch  
widerstehen könne/ vnd noch viel Land zu ge-  
winnen gedenckt/ Eben wenn dasselb stünd-  
lin komen wird/das er so viel noch thun wil/  
vnd trotzig vnd girig sein wird/ Da wird  
Christus mit Schwefel vnd feur vber in ko-  
men/ vnd fragen/ Warumb er seine Weils-  
gen/die im kein leid gethan/on alle vrsache  
so gewulich verfolget vnd geplagt habe? A-  
men. Denn die Schrift ist alle erfüllet/ So  
sind

sind diese zeit her /so viel Zeichen geschehen/  
Vnd ist so gros Licht des Euangelij furhan-  
den/dazu solch gros lestern/ mutwillen/ fre-  
uel/in der Welt/ als nie gewest/ auch nicht  
erger sein künde/Es mus brechen vnd ein en-  
de haben.

Bisher haben wir nu gesehen/ wo fur der  
Türcke vnd sein Mahometisch Reich zu hal-  
ten sey nach der heiligen Schrift/nemlich/  
das er sey ein feind Gottes/vnd ein Lestere  
vnd verfolger Christi/ vnd seiner Weiligen/  
durch schwerd vnd streit/Also/das er gleich  
darauff gericht vnd gestiftt ist/ mit schwerd  
vnd kriegem/wider Christum vnd die seinen zu  
wüten/Denn ob wol andere Könige vorzei-  
ten anch haben die Christen vorfolget mit  
dem schwerd/So ist doch jr Reich vnd Regi-  
ment nichtdarauff gestiftt vñ gericht gewest/  
das sie Christum lestern vnd bekriegen sollen/  
sondern geschicht zufals aus einem mis-  
brauch/Dats ein König verfolget/ so ist ein  
ander hernach gut gewest/ vnd hats lassen  
gehen/Das also/ nicht die Königreiche oder  
regiment/an jnen selbst wider Christum ge-  
strebt/sondern die Personen/so das regiment  
gehabt haben/sind zu weilen böse gewesen.

Aber des Mahomets Schwerd vnd  
Reich an im selber/ist stracks wider Christum  
gericht/als hette es sonst nichts zuthun/vnd  
könne sein Schwerd nicht besser brauchen/

D

denn

1090  
204

Asia  
Gretia  
Egyptus

denn das er wider Christum lesetz vnd streit  
tet/Wie denn auch sein Alkoran vnd die that  
dazu beweisen.

**W**s dem kan nu ein jglicher sein Gewis  
sen richten vnd versichern/ wo er zum  
streit wider den Türcken gefordert wird  
wie er gedancken vnd sich halten sol. Nem  
lich/das er kein zweifel haben sol/Wer wi  
der den Türcken (so er Krieg anfehlet) streit/  
das er wider Gottes Feind vnd Christus Le  
sterer/ja wider den Teuffel selbst streit/ Also  
das er sich nicht besorgen darff/ ob er etwa  
einen Türcken erwürget/das er vnschuldig  
blut vergiesse/oder einen Christen erwürget/  
Sondern gewislich erwürget er/einen Feind  
Gottes vnd Lesterer Christi/ als den Gott  
selbs durch die schrift Danielis/ für einen  
feind Christi vnd seiner Heiligen/zum Wel  
lischen feu verurtheilt hat.

Darumb auch kein Christen noch Got  
tes freund in des Türcken Meer sein kan/ er  
verlaugne denn Christum/ vnd werde auch  
Gottes vnd seiner Heiligen Feind/ sondern  
sind alle des Teuffels eigen/ vnd mit dem  
Teuffel besessen/wie jr Herr Mahometh vñ  
der Türckische Keiser selbst. Denn du mußt  
die wort Danielis wol fassen vnd mercken/  
da er dem kleinen Horn das Lestermaul wi  
der Gott/ vnd den streit wider die Heiligen  
Gottes zuschreibet/Welche wort nichts gu  
tes/

tes/ sondern alles vbel vnd bosheit/ vom  
Türcken oder Mahometh zeugen.

Darumb hab ich im vorigen Büchlin  
auch so treulich geraten/ Das man nicht  
solle wider den Türcken kriegen/als vnter der  
Christen namen/ noch mit streit angreifen/  
als einen feind der Christen/ Denn hie höre  
stu/ das dem Mahometh oder Türcken der  
Sieg wider die Christen vnd Heiligen ver  
kündigt ist/wie denn bisher geschehen ist/ in  
den drey Hörnern/ die er abgestossen hat/  
das ist/ in Gretia/Asia/Egypten. Christus  
wil schwach sein/vnd leiden auff Erden mit  
den seinen/auff das er die gewaltigen zu Nar  
ren vnd zu schanden mache/vnd branche jres  
wiltens darzu/ das sie jm (wiewol vnwis  
send) den Dumel vol Merterer vnd Heiligen  
machen/ damit sein Reich bester eher vol  
werde/ vnd zu Gericht kome/vnd den Ty  
rannen ihren Lohn gebe/ ehe sie sichs verse  
hen.

Sondern/ so hab ich geraten/vnd rate  
noch also/das wol ein jglicher sich vleissigen  
sol/ein Christen zu sein/willig vnd bereit zu  
leiden/vom Türcken vnd jederman. Aber sol  
le nicht streiten/als ein Christen/ oder vnter  
eines Christen namen/Sondern/las deinen  
weltlichen Oberherrn kriegen/Vnter dessel  
bigen Panier vnd namen soltu reisen/als ein  
weltlicher Vntersas/ nach dem Leibe/ der  
D ij seinem



ding/so es außser vnd wider Christum ist?

Da magstu wol sagen das Sprichwort/  
Es ist schon böse. Aber bey vns ist/Alber feste/  
Denn es ist ja besser in Christo messig  
Wein trincken/vnd frölich sein/Denn außser  
Christo solch treffenlich saur ding furgeben/  
das weder Propheten noch Apostel/ noch  
Christus selbs hat furgegeben. Denn Chris-  
tus ass vnd drancet/ beide mit Mannen vnd  
Weibern/ beide mit Pharisern vnd Zöllnern.  
Aber die Türcken müßens höher vnd besser  
machen/denn Gott vnd sein eigen Son selbs  
machen/welchen sie doch dieweil lestern vnd  
verfolgen / wie vnser Geistlichen vnd Gleis-  
ner bey vns auch thun. So wisse nu / das  
Christus Reich/stehet nicht in essen oder trin-  
cken / auch nicht in eusserlichen geberden/  
sondern im Glauben des hertzen/ Luce 17.  
vnd las dich solch gleissen nichts anfechten.

Über diese ergernis/ schlecht nu das groß-  
se glück zu/das die Türcken so mechtig wor-  
den sind/ so viel Sieg haben/die Christen/  
( wie sie meinen ) so oft darnider gelegt ha-  
ben/vnd bisher so treffenlich zu genomen/  
Das es keine vernunft anders deuten mag/  
denn das jr heiligkeit solchs verdiene/ vnd jr  
glauben vnd wesen Gott so wol gefalle. Dar-  
über sie so starrig/hart vnd verstockt werden/  
Das man meinet/ es sey vnmöglich / einen  
Türcken zu bekeren.

Wider

Widerumb halten sie / das kein erger  
Volck sey/denn die Christen/vnd kein schend-  
licher glaube/ denn der Christliche glaube.  
Vnd fallen daher in solchen vberschwenc-  
lichen hochmut/ zu lestern vnd zuschenden/  
Christum vnd seine Christen/das sie vnterein  
ander rhümen/spotten vnd sagen/Die Chris-  
ten sind Weiber/ Aber die Türcken sind ire  
Männer/ als weren sie alleine eitel Welcken  
vnd Risen/Vnd wir Christen eitel Weiber  
vnd Memmen. Wissen aber nicht/ wie saur  
es wird mit jnen ausgehen.

Die stoltzen Babylonier waren auch  
Männer/vnd die Jüden mußten Weiber sein/  
Aber die selbigen Weiber/blieben zu letzt bei-  
de Man vnd Derr/do die Babylonier weder  
haut noch har behielten.

Siehe/vnter diesem heiligen schein der  
Türcken/ligen verborgen/ ja vnerborgen/  
so viel ungehewrer / schrecklicher gewel/  
Nemlich/das sie Christum nicht allein leng-  
nen/sondern auch lestern vnd schenden/ mit  
seinem blut / sterben/ aufferstehen/ vnd mit  
allem Gut/ das er der Welt gethan hat/  
vnd setzen jren Mahomet vber in / Da-  
mit sie auch Gott den Vater lestern/ vnd den  
Teuffel an Gottes stat ehren. Darnach auch  
solche Bluthunde sind/so gewolich viel blut  
vergiessen vñ mord begeben/in so viel lenden  
als nie auff Erden gehört ist. Darzu solch

D ij Welsch

seinem Oberhern geschworen ist / mit Leib  
vnd gute gehorsam zu sein / Das wil Gott  
von dir haben / Ro. 13. Titum 3. Vnd sonder-  
lich / wo solcher streit geschicht / nicht aus für  
witz / Gut vnd Ehre znerlangen / sondern zu  
schützen vnd schirmen Land / vnd Leute weib  
vnd kind zc. wie dieser Krieg ist wider den  
Türcken.

Also lesen wir vom dem lieben Heiligen  
S. Moritz vnd seinen Gefellen / vnd viel an-  
dern Heiligen / das sie in streit gezogen sind /  
nicht als Christen / auch nicht wider die Chri-  
sten / Sondern als vnterthenige gehorsame  
bürger oder Ritter / gefoddert vn beruffen von  
irem Keiser / oder ander irer Oberkeit / denen  
sie mit Leib vnd Gut zudienen schuldig wa-  
ren / Vnd hies nicht ein Christen Deer oder  
Volck / noch ein Christen streit / Sondern  
des Keisers Volck oder Deer.

Sibe / also stehet denn dein Gewissen  
recht vnd fein / vnd kanst ein mutiger freidi-  
diger Man sein / das solch hertz vnd mut / or-  
zweinel deinen Leib vnd Ross / auch desto  
stercker machen wird. Denn du bist gewis /  
das du in deines Oberhern gehorsam vnd  
in Gottes willen vnd befehl zeuchst vnd strei-  
test / der dir solche Deerfart auff leget / vnd  
von dir haben wil / So darffst du auch nich  
sorgen noch fürchten / das du in der Türcken  
Deer vnschuldig blut treffest / weil du höres  
das sie

das sie von Gott als seine Feinde / zum Tode  
vnd zur Wellen / verurteilt sind. Vnd ge-  
beut dir / durch deinen Oberhern / das du  
solch vrteil / an dem Türcken volbringen solt /  
vnd istz deine faust vnd spies / Gottes faust  
vnd spies ist vnd heist / Vnd bist also Gottes  
des allergrösten Herrn / Scharffrichter oder  
Wencker / wider seinen grossen verdampften  
Feind / Wie köndestu ehrlicher vnd löblicher  
streiten?

Gerets aber / das er dich ersticht oder er  
schlecht / wie kanst du redlicher tods sterben /  
so du anders ein Christen bist? Denn / zum er-  
sten stehet da Daniel / vnd macht dich zum  
Heiligen / da er spricht / Der Türcke streite  
wider Gottes Heiligen. Das auff der Türck-  
en vnd Teuffels seiten die fahr stehet / das er  
als ein Mörder / eitel vnschuldig vnd heilig  
Blut treffe / vnd so viel heiliger Werterer ma-  
che / so viel er auff vnser seiten erschlet. Wie  
es denn gewis ist / das er eitel vnschuldig blut  
trifft / weil er die angreiffet / da er kein recht  
noch vrsache zu hat / vnd on befehl vnd not /  
solch mörden fürnimpt / So istz auch ge-  
wis / das er viel Werterer mache (Denn es  
müssen Christen drunder sein / wo der Türcke  
wider die Heiligen streit / als Daniel sagt)  
Vnd thut also denn der Türcke an dir / was  
Daniel von im sagt / Nemlich / das er ein  
Heiligenmörder vnd Werterermacher ist.

D u j      Zum

Welsch vnd Sodomisch vnkeuscheit treiben/  
das nicht zusagen ist/ für züchtigen Leuten/  
Dn was das ist/das sie die Ehe so gar nichts  
achten. Sind darzu die aller grösten rauber  
vnd verderber aller Land vnd Leute.

Vnd wer wil alle solche grewel erzele/  
der sie doch keine für sünde halten/ sondern  
alles für eitel tugent/ Das heisset blindheit  
vber alle blindheit/ Vnd wird solches alles  
mit dem eusserlichen schein(wie gesagt) also  
geschmückt/das viel Christen abfallen / vnd  
zu irem glauben/ vnd zu solchem grewlichen/  
heflichen schönen Teuffel/ williglich sich  
geben. Vnd zwar/ wo solche falsche heilig-  
keit ist/da müssen alle laster auff ein hauffen  
sein/ Wie wir wol sehen an vnsern Geistlich-  
en / das jr lestern/ hochmut/mord/geitz/vn-  
zucht/vnd aller laster kein mas ist.

Sie trösten sich aber mit diesem Spruch/  
Ey meinstu/das Gott so viel Leute/so lange  
solt irren vnd verdammen lassen/wie sich vn-  
ser Endchrist auch tröstet. Welcher spruch  
oder gedancken/auch wol kan einen bawfel-  
ligen Christen stossen/ vnd einen halsstarrig-  
en buben stercken. Gleich wie sie die Jüden  
vorzeiten/auch da mit setzten wider die Hei-  
lige Propheten/vnd sprachen / Ey Gott ist  
nicht so zornig/ Er wird nicht so vbel thun/  
wie Micheas schreibet vnd die andern.

Aber man mus diesen Spruch vnd ge-  
dancken/  
dancken/

dancken/aus den augen thun/vnd von Got-  
tes wercke/oder vrteil/nicht richten/ nach  
Menschen werck oder vrteil/ Denn es ligt  
nicht daran/ ob viel oder wenig Menschen/  
glauben oder nicht glauben/ verdampft oder  
selig werden / Sondern da ligt an/ Was  
Gott geboten oder verboten hat / Was sein  
wort oder nicht sein wort sey / da sol man  
auff sehen/vnd nachdencken/vnd die gantze  
Welt nicht achten/ob sie gleich allzumal zum  
Teuffel führen/Denn Gott vnd sein wort blei-  
ben/ob gleich Himel vnd Erden vergehen.  
Darumb halt fest/halt fest/sage ich/ an dei-  
nem Christo/das du für solchen Pfeilen vnd  
Stürmen des Teuffels/ sicher sein/ vnd ein  
Christ bleiben mügest / so wirstu selig/ Las  
Türcken vnd alle Gottlosen / wenn sie nicht  
anders wollen/ zum Teuffel faren.

Das sey von der Vermanunge an die Gef-  
fangene/auff das sie im Glauben feste blei-  
ben/wider alle ergernis vnd anfechtungen.  
In wollen wir sie auch trösten/ das sie ge-  
dültig sein sollen in irem Gefengnis/vnd al-  
le jr elende/vmb Gottes willen williglich lei-  
den vnd tragen. So mercke nu/ wo es Gott  
verhenget/das du vom Türcken gefangen/  
weg gefüret/ vnd verkaufft wirst / das du  
must jres willens leben/vnd ein knecht sein/  
So gedenc/ das du solch elende vnd dienst/  
von Gott zugeschickt/ gedultig vnd willig  
anne-  
D iij anne

Zum andern/ sehet da dein gut sicher  
 Gewissen/ das du durch Gottes gebot/ in  
 deines Oberherrn einfeltigem gehorsam er-  
 funden vnd erstochen wirst. Vnd wens gleich  
 zu wechseln sein solt/ soltestu hundert tausent  
 mal lieber ein Christ/ gehorsamer Bürger o-  
 der Ritter/ vom Türcken erstochen sein wöl-  
 len/ denn des Türckischen Keisers selbs sieg/  
 mit alle seinem gut vnd ehre haben/ Denn  
 so thust/ das du ein Christ bist/ vnd in gehor-  
 sam streitest/ der Himel ist dein/ das hat kei-  
 nen zweifel. Was ist aber des Türcken sieg  
 vnd Ehre/ ja aller Welt/ gegen dem Himel  
 vnd ewigen leben?

Bedencke/ wie woltestu thun/ wenn du  
 zur zeit der Werterer gelebt hettest/ da dich  
 auch die bösen Keiser vnd Tyrannen erwür-  
 get hetten/ vmb Christus willen? Oder wie  
 woltestu jtz thun / wenn dich der Papst/  
 Bischone/ vnser Keiser oder Tyrannen erwür-  
 geten / vmb des Euangeliums willen / wie  
 denn vielen geschicht? Du müstest dennoch  
 glauben/ das sie dich zum Heiligen vnd Wer-  
 terer machten / Vnd gewis sein/ das du in  
 einem rechten Stand vnd gehorsam erfun-  
 den würdest.

Was ist nu der Türcke anders/ mit sei-  
 nem streitten/ denn ein solcher böser Tyrann/  
 der Gottes Heiligen tödtet vnd zu Werterer  
 macht?

macht? Vn das der Türcke mit grosser gan-  
 tzer macht/ on vnterlas solches thut/ vnd für  
 allen andern viel mehr Heiligen macht/ Wie  
 siehs denn gebürt am ende der Welt/ das der  
 Teuffel vnserm HErrn Christo eine gute rei-  
 che Letze gebe. Lieber/ es ist ein trefflich gros  
 wort/ das Daniel sagt / Der Türck solle ni-  
 cht etliche einzelnen Heiligen martern/ wie  
 ander Keiser/ sonder mit streite vnd aller ma-  
 cht angreifen / vnd sie vberwältigen/ Im  
 streit aber müssen viel mehr Heiligen vnter-  
 liegen/ denn der einzelnen Werterer ist/ die auf  
 ser dem streit / hin vnd wider gemartert wer-  
 den.

So weistu ja wol/ das du dennoch ein  
 mal sterben must/ vnd keinen tag noch stun-  
 de des Todes sicher bist. Wie wenn denn sol-  
 cher streit wider den Türcken/ eben dein ständ-  
 lin sein solt/ vnd von Gott also verordnet we-  
 re? Soltestu nicht lieber/ ja darzu mit freun-  
 den/ dich alda Gott ergeben/ in einem solchen  
 ehrlichen heiligen Todt (da du so viel Göttli-  
 cher vrsachen/ gebot vnd befehl hast/ vnd si-  
 cher bist/ das du nicht in deinen sunden/ son-  
 dern in Gottes gebot vnd gehorsam stirbest/  
 Vnleicht in einem augenblick aus allem jamer  
 kampf vnd gen Himel zu Christo auff fleu-  
 gest) Denn das du auff dem Bette müstest  
 liegen/ vnd dich lange mit deinen sunden/ mit  
 dem Tod vnd Teuffel reissen/ beissen/ kemp-  
 ffen /

annemest / vnd vmb Gottes willen leibest /  
vnd auffß aller treulichst vnd fleißigst dein  
nem Herrn dem du verkaufft wüdest ) die  
nest / vnangesehen / das du ein Christ / vnd  
dein Herr ein Weibe oder Türck ist / darumb  
er nicht werd solte sein / das du sein Knecht  
sein soltest.

Vnd bey leibe lauffe nicht weg (wie et  
liche thun ) vnd meinen / sie thun recht vnd  
wol dran. Etliche auch sich selbs ersuffen oß  
der sonst erwürgen . Nicht / nicht so / lieber  
Bruder / Du mußt dencken / das du dein frei  
heit verloren hast / vnd eigen worden bist /  
darans du dich selbs / on willen vnd wissen  
deines Herrn / nicht on sünde vnd vngewor  
sam / würcken kanst. Denn du raubest vnd stie  
lest damit deinem Herrn / deinen Leib / wel  
chen er gekauft hat / oder sonst zu sich brach  
t / das er forthin / nicht dein / sondern sein  
gut ist / wie ein Weibe / oder ander seiner habe.

Denn hie istß zeit / zugehorchen vnd zu  
halten / die Sprüche S. Petri vnd Pauli / da  
sie leren / Das die Knechte oder leibeigen sol  
len jren leiblichen Herrn gehorsam / treu / be  
mütig / ehrtam vnd vleißig sein / Nicht an  
ders / denn als dieneren sie Christo dem Her  
ren selbs / Ob gleich die herrn vnchristen oder  
böse sind / Wie du lesen magst 1. Cor. 7. E  
phe. 6. Vnd Colof. 3. Ir Knechte seid gehor  
sam in allen dingen ewren leiblichen Herrn /  
Nicht

Nicht mit dienst für augen / als den Mensche  
en zu gefallen / Sondern mit einfeltigkeit des  
hertzen / vnd mit Gottes fürcht 2c. Auch 1.  
Petri 2. Denn wo du sonst ein rechter Christ  
bist / schadet dir solcher dienst vnd elend ni  
cht / Ja wo du sein kanst Christlich vnd ge  
dültig brauchen / ist dirß gut vnd nutz zur selig  
keit als dein crentz / darin dein glanbe geübet  
vnd beweret wird.

Gedenckt an die Exempel aller Weis  
gen / Siehe / wie der Ertzuater Jacob / dem  
schalckhafftigen argen Laban seinem schwe  
her dienet vmb Rachel / vnd hielt jm seinen  
dienst treulich aus / Gene. 30. Vnd darnach  
sein Son Joseph / wie der selbige seinem Va  
ter gestolen vnd verkaufft von seinen eigen  
Brüdern / in Egypten seinem Weidnischen  
Herrn / so treulich dienet / vnd drüber in Ker  
cker kam. Aber zu letzt herrlich herans kam /  
vnd ein Herr des Lands ward / Gene. 38.  
Item / wie einen schweren dienst das gantz  
Volk Israhel mußte thun lange zeit dem Kö  
nige Pharaon in Egypten / Ezo. 1. Vnd lieff  
doch keiner aus seinem dienst / wie vnslach  
tig oder heidnisch vnd böse jre Herrn waren.

Item hernach / War das nicht ein schwe  
rer dienst / da das Königreich Israhel / gen  
Assyrien / Vnd hernach / das Königreich  
Juda

ffen/vnd ringen in aller fahr vnd not/ vnd dennoch solche herrliche Gottes befehl vnd gebot nicht haben? Wie stirbstu alleine für dich selbst/ vnd frisset dich ein amechtig drüs oder Pestulenz dahin. Dort/spricht Daniel/ sterben viel Heiligen mit dir/ vnd hast Götliche/heilige/liebliche Gesellschafften/die mit dir faren.

Summa/wer kan allerley fahr des Todes erzele/darinnen wir teglich schweben/ zu wasser/ zu fiewr/ zu feld/ zu haus/ in der lufft/auff Erden/ So viel Thier/ so viel feuchten sind vmb vns/ Der felle vom dach/ der vom Ross/ der fellt in sein messer/ etliche hengen/ erstechen/ erseuffen/ sich selbs/ Der Kompt sonst/ der so vmb. Der wird vmb gelbes willen/ der vmb eines Weibs willen/ der vmb eines worts willen/ Ja etliche vmb wolthat willen/ erschlagen/ So mancherley töde müssen wir teglich warten. Vnd wagens etlich mit freunden/ da doch kein redlich vrsach noch Göttlich befehl ist/ Darzu die hinfart ferlich vnd mislich ist/ wie man dort an kome. Vnd solten vns hie so faul oder verzagt stellen/ da wir gewissen Gottes befehl vnd gefallen haben/ vnser Oberkeit zu gehorchen mit leib vnd gut. Darzu so wir Christen funden werden/ gewis das ewige Leben mit den Heiligen haben. Were doch solcher Tod/ zu suchen an der Welt ende/ wenn das stünd  
lin da

lin da ist. Vnd wer sich solchs nicht bewegen lefft/ dem were kein billicher Fluch zu wünschen/ denn das er zum Türcken siele/ vnd ein Türcke würde / des Teuffels leibeigen wie sein Herr der Türck ist/ von Gott zum Tode vnd Hellen verdampt.

Solchs alles rede ich für die/ so Christen sind/ oder gerne weren/ Das sie wissen/ wie sie sich zu dieser zeit richten vnd trösten sollen/ das sie nicht zu fast erschrecken für dem Türcken/ noch für dem Teuffel seinem Gott. Denn wenn der Türcke die Christen (so es möglich were) schon allzumal fresse/ hette er damit nichts gewonnen/ denn das sein verdammis defter grösser würde/ vnd defter eilen der keme/ vnd die Christen defter ehe gen Hölle führen. Er sey so zornig vnd wütig/ als er jmer wil/ mit allen Teuffeln darzu/ So mus er Knecht vnd Diener sein der Christen/ Vnd eben damit zu irem besten helfen/ damit er sie meinet zu verderben. Denn da stehet Daniel/ vnd spricht/ Es sein Heiligen/ die er schlecht vnd würet.

So spricht S. Petrus/ Vnd wer ist/ der euch schaden kan/ so jr dem guten nachstrebet? David auch im .116. Psalm. Wie tödlich ist für dem Herrn der Tod seiner Heiligen. Vnd im .72. Psal. Vnd jr blut ist teur für seinen augen. Solche vnd der gleichen tröstliche/ herrliche/ Sprüche/ machen ein solch  
E vrtail

Juda/ gen Babylonien geführt ward/ Da-  
 musten König/ Königin/ Fürsten/ Priester/  
 Propheten/ vnd viel heiliger Leute/ denn du  
 bist/ dienen/ vnd Knechte sein/ wie Daniel  
 vnd seine Gesellen (Danie 1.) vnter dem grau-  
 samen Könige/ da sie viel ferligkeit Leibs vnd  
 Seelen/ teglich warten vnd auch dulden mus-  
 ten/ mit aller schmach vnd spot/ wie der 137  
 Psalm wol anzeiget. Super flumina Ba-  
 bylonis &c. Da sind freilich auch vngedultige  
 Jüden gewesen/ die geheulet/ geklaget/ ge-  
 flucht vnd gemarrret haben/ Etliche darzu  
 vom Jüdenthum gefallen/ vnd Weiden  
 worden sind. Aber es musse gleichwol sein/  
 Die frumen hatten gedult/ lieffen nicht weg/  
 sondern dieneten mit aller trew vnd fleis/ wie  
 Daniel vnd seine Gesellen/ vnd bleiben im re-  
 chten Glauben/ Darumb würden sie auch  
 erhöret/ vnd von Gott gnediglich vnd wün-  
 derlich erlöset.

Vnd das wir zum newen Testament ko-  
 men. Musst nicht Christus/ die Jüden/ vnd  
 den Weiden Pilatum vnd Herodem mit  
 sich machen lassen/ was sie wolten? Musste  
 nicht S. Paulus gefangen sein/ vnd fast alle  
 Apostel/ etliche in das elend verstoßen vnd  
 verbannet/ als S. Johannes in Pathmos.  
 Vnd hernach viel heiliger Werterer/ aus  
 Rom vnd andern Stedten/ von Haus vnd  
 Hoff/ von Weib vnd Kind/ in ferne wüste  
 Insulen

Insulen vertrieben/ vnd daselbst in Steinbrü-  
 chen vnd ander schwere erbeit/ wie die Esel/  
 erbeiten. Darumb woltestu es besser haben/  
 denn dein Herr Christus selbs/ mit allen sei-  
 nen Weiligen/ im Alten vnd Newen Testa-  
 ment. Der Jünger sols nicht besser haben/  
 denn sein Meister (spricht Christus) Denn  
 ist er recht geschaffen/ wenn es jm gehet/ wie  
 seinem Meister/ Luce 6.

Mit vnwillen vnd vngedult thust du ni-  
 cht mehr/ denn das du deinen Herrn/ des  
 Knecht du worden bist/ ergerst vnd dester  
 böser machest. Schendest dazu die lere vnd  
 den Namen Christi/ als seyen die Christen  
 solche böse/ vntrewe/ falsche Leute/ die nicht  
 dienen/ sondern entlauffen vnd sich selbs ent-  
 wenden wollen/ als die Schelcke vnd Diebe/  
 vnd werden dadurch in irem glauben herter  
 vnd verstockter. Widerumb/ wo du trewlich  
 vnd fleissig dienetest/ würdestu das Euan-  
 gelium vnd den Namen Christi/ schmücken  
 vnd preisen/ Das dein Herr/ vnd velleicht  
 viel ander/ wie böse sie weren/ sagen müsten/  
 Wolan/ nu sind doch die Christen/ ein trew/  
 gehorsam/ frum/ demütig/ vleissig Volck/  
 Vnd würdest dazu der Türcken glauben da-  
 mit zuschanden machen/ vnd velleicht viel be-  
 keren/ wenn sie sehen würden/ das die Chris-  
 ten/ mit demut/ gedult/ vleis/ trew/ vnd der  
 gleichen Tugenden/ die Türcken so weit vber-  
 treffen.

urteil/ Das der Turcke sey ein Heiligemörder/ vnd thu im selbs damit den größten schaden ewiglich. Widerumb/ das sein zorn vnd morden/ müsse hie zeitlich dienen vnd helfen/ den Christen zu grosser ewiger herrlichkeit/ on seinen danck/ on alle seinen willen vnd wissen.

Wer teuschet vnd mordet nu hie den andern am besten? Der Turck mordet die Christen zeitlich/ zum ewigen Leben / Aber eben in dem selbigen mordet er sich selbs/ zum ewigen heilichen feur/ mit allen Teuffeln. Denn die Christen haben zu herrliche/ mechtige Sprüche/ wie gehört. Vnd Daniel heisset sie Heiligen/ vnd den Turcken einen Heiligemörder/ Da wird er nicht viel an gewinnen/ vnd die Christen nicht viel verlieren. Aber so sol der Mahometh mit den seinen bezahlet werden/ vnd die Christen an sich selbs rechnen / vnd seinen lohn von sich selber empfangen.

Darumb halt ich das nicht für ein Meisterstück/ das der Turcke die Christen zu schrecken/ ire Kindlin zuhawet/ zusücht / vnd auff die Zaunstecken spisset/ vnd was sonst nicht fort kan/ alles erwürget/ vnd grausam handelt. Es ist mehr ein gros Narrenstück/ auch für der welt/ Denn damit würde kein frum Man sich schrecken lassen/ das er sehe sein Kind vnd Weib zu hacken vnd zuspissen/ sondern viel

hern viel mehr zornig vnd bitter werden/ vnd vollend hinan setzen vnd wagen/ stumpff vnd still/ vnd was da noch vberig were/ Vnd ob er tod were/ wurden oder solten je die andern vberigen dester bitterer vnd zorniger werden/ auch alles vollend/ an die Teuffels glieder zuwagen.

Aber für den Christen ist solche wütereij viel weniger schrecklich/ Denn die wissen/ das solche gespissete vnd zurhackete elende Kindlin vnd frume Leute/ eitel Heiligen sind/ Vnd das inen der Turcke/ das hundertste teil nicht kündte/ so viel guts thun/ wenn er ein jglichs/ auch zum Türckischen Keiser selbs machete/ als er damit thut/ das er sie/ aus des Teuffels zorn so grausam handelt/ denn er opffert sie damit Gott in den Dimel/ Vnd künde auch alle Welt sich nicht so reichlich vnd herrlich an jm rechnen/ als er an sich selbs solche Leute rechet/ Denn er stößet sich selbs damit in abgrund der hellen.

Ja sprichstu/ Des lachet er vnd fragt nichts darnach/ mit allen den seinen? Wolan er sols auch lachen/ darzu nicht werd sein/ das ers glauben oder erkennen solle. Christus wird jm das lachen wol vertreiben/ vnd das alles wol leren. Denn ich dis (wie gesagt) den Christen schreibe zu trost/ vnd nicht den Turcken oder Türcks genossen zu lachen. Daniel hat jm für vns allen gnug geschrie-

L ij ben/



ben/da er in einen Feind vnd Lestere Gottes/zum Delliſchen Feur verdampt/vnd verkündigt. Wird Daniels ſchrift veracht/ ſo ligt nichts dran/ ob vnſer ſchrift auch veracht werde/Wir haben den Text/ der vns nicht leugt noch treugt/ das Gottes Weiligen ſind/ wider welche der Türcke ſtreit. Sinds Weiligen Gottes/ ſo fragt ein Chriſt nicht gros darnach/ wie grawſam der Türcke oder der Teuffel/ mit den Kindlin vnd Chriſten/ enſſerlich am Leibe umbgehet/ Es müſſen doch Engel da ſein/ die auff ire Seele warten/vnd ſie auff den Wenden tragen/vnd gen Himel bringen.

Denn es ſtehet geſchrieben in dem 91. Pſalm/ Er hat ſeinen Engeln befohlen vber dir/ das ſie dich auff den Wenden tragen/ Auff das du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtößſt. So ſpricht auch Chriſtus Matt. am 18. Ich ſage euch warlich/ das ire Engel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himel.

Wir leſen in der Könige bücher vom Propheten Eliſa/ wie er gantze Berge vol feuriger wagen vnd Reuter umb ſich/ ſeinem Diener zeigte wider die Syrer/ So dazumal ſo viel Engel umb die ſtad waren/ zum leiblichen ſchutz/ Wie viel mehr/ meinſtu wol/ das hie in ſolchem ſtreit/ die Engel da ſind/ empfangen vnd beſchützen geiſtlich die Seelen der Chriſten

Chriſten/ oder wie Daniel ſagt/ der Weiligen Gottes.

Das aber die Chriſten nicht alzeit werden beſchützt leiblich von den Engeln/ wie im alten Teſtament/ hab ich droben angezeit/ Das Chriſtus wil vnd mus hie auff Erden leiden/ ſchwach ſein/ vnd ſich tödten laſſen/ Auff das ſein Reich eilend gemehret vnd vol werde. Denn ſein Reich iſt nicht leiblich auff Erden/ Darumb iſt ſein ſtreit am ſterckſten/ wenn viel leiden da iſt/ vnd viel Werterer werden/ Wie er S. Paulo antwortet/ 2. Corinth. 12. Laß dir benügen an meiner gnaden/ Denn meine Krafft wird vollkommen in ſchwachheit.

Alſo thun in dieſem fall die Chriſten auch/ Laſſen ſien benügen an der gnade/ das ſie Chriſten vnd Gottes Weiligen ſind/ durch vnſern Herrn Chriſtum/ wie Daniel ſagt/ Vnd wens nicht anders ſein wil/ laſſen ſie den Türcken jmer hin ſiegen/ rhümen vnd pochzen/ bleiben ſie ſchwach vnd laſſen ſich martern. Denn ſie ſehen/ das gleich wie bey jrem ſterben eitel Engel ſind/ die auff ire Seele warten. Alſo widerumb ins Türcken Deer/ eitel Teuffel ſind/ die auff der Türcken Seele warten/ vñ ſie in abgrund der Dellen ſtößſen.

Nicht das ſie waffen vnd wehre von ſich werffen/ vnd ſich alſo von den Türcken wehrlos ermorden laſſen ſolten/ wie die Werterer

anßer den Kriegshandelen gethan haben/  
vnd noch thun/vnd thun sollen. Sondern  
weil die Christen mit leib vnd gut/Weltlicher  
Oberkeit vnterworffen sind/vnd sie alle/ ein  
jglicher von seiner Oberkeit zum streit wider  
den Türcken geforddet/ vnd beruffen wer-  
den/ Sollen sie thun als die trewen gehor-  
samen Vnterthanen (wie sie denn gewislich  
thun/so sie rechte Christen sind) vnd mit fren-  
den/die faust regen vnd getrost drein schla-  
hen/morden/rauben/vnd schaden thun/ so  
viel sie jmer mügen/ weil sie ein ader regen  
können. Denn solchs gebent in jr weltliche  
Oberkeit/welcher sie gehorsam vnd solchen  
dienst schuldig sind/vnd Gott von in wil ha-  
ben/bis in den Tod hinein/Rom. 13. Titum 3

Gleich wie vorzeiten die heiligen Martes-  
rer (wie droben gesagt) gethan haben. Wenn  
sie vom Keiser etwa wider einen Tyrannen  
oder ander Feinde gefodert würden / worff-  
fen sie freilich nicht die waffen vñ wehre von  
sich/vnd lieffen sich ermorden/wie der Tyran  
wolt. Denn damit hetten sie jrem Keiser ni-  
cht wol gedienet / ja viel schadens gethan.  
Sondern sie haben trewlich die faust geregt/  
vnd nach jres Herrn gebot/frölich drein ge-  
stochen vnd gehawen/als die freilich wol ge-  
wust vnd gedacht haben / das sie auff das  
mal/nicht als Christen/sondern als Diener  
vnd vnterthanen des Keisers/ mit Leib vnd  
Gut/

Gut/gescheddert waren / zu streiten/ zu wü-  
gen/vnd den Feinden schaden zuthun/ Vnd  
welche darüber sind erschlagen / sind eitel  
Deiligen worden/ Als die nicht allein Chris-  
ten/sondern auch frome gehosame trewe vn-  
terthane/erfunden sind.

Also sollen jtz die Christen auch thun/  
denn der Türck ist ein Feind vnd Tyrann/nit-  
cht alleine wider Christum/sondern auch wi-  
der den Keiser vnd vnser Oberkeit/ Fodert  
sie nu die Oberkeit/ sollen sie ziehen/vnd drein  
schmeissen/wie gehorsame vnterthanen. Wer-  
den sie darüber erschlagen/Wolan/so sind sie  
nicht allein Christen/sondern auch gehorsam  
trewe Vnterthanen gewesen/die leib vnd  
gut/in Gottes gehorsam/bey jre Oberherrn  
zugefetzt haben / Selig vnd heilig sind sie es  
wiglich/wie der frome Dias.

Aber weil der Türcke gleich wol Gottes  
rute vnd eine plage ist vber die sünde/ beide  
der Christen vnd Vnchristen oder falschen  
Christen/So solle sich solchs trostes vñ trotz-  
es danon bisher gesagt/nicht ein jglicher an-  
nemen/ vnd tollküne daher faren/vnd spre-  
chen/ Ich bin ein Christ/ Ich wil dran/Son-  
dern zuvor sich bekeren vñ sein Leben bessern  
vnd also mit furcht vnd erslichem Gebet /  
zu solchem trost vnd trotz komen. Denn  
ich hab droben gesagt / weil Dentschland  
so vol bosheit vnd lesterung ist / das zu hoch  
vbermacht

vermacht ist/ vnd in Himel schreiet/ Kans nicht anders werden/ wo wir vns nicht bessern/ vnd ablassen von verfolgung vnd lesterung des Euangelij/ wir müssen behalten/ vnd eine staupe leiden. Wo es der Türck nicht thut/ so mus es doch etwas anders thun.

Es were denn/ das der Jüngstag selbs keme. Es kome aber staupe oder Jüngstertag/ Wer Christen ist/ vnd sich gebessert hat/ der kans erleiden vnd wird selig/ Die andern müssen gestrafft vnd verloren werden. Von diesem stücke/ das man sich bessern vnd beten sol/ habe ich gnugsam geschrieben in einem Büchlin vom Türckenkrieg/ das nicht not widerumb hie zuerholen.

### Das ander Teil der Heerpredigt.

**D**AS sey gnug vom ersten teil dieser predigt/ nemlich/ die Gewissen zu vnterrichten vnd trösten. In wollen wir das ander für vns nemen/ Auch die Faust zuermanen/ das ist/ das man leib vnd gut daran wagen/ vnd williglich daran strecken solle. Vnd wo die Oberkeit zu diesem streit schatzung fodert/ das man dieselbigen gebe/ wie man schuldig ist/ Rom. 13. Desselbigen gleichen/ wo

wo sie die Person oder leib fodert/ sol man auch zu lauffen/ denn da hat Gott gehorsam geboten.

Denn vnser Junckern vom Adel/ haben bisher gnug gebrasset/ geschlemmet/ gerannet/ gestoltzirt/ gepranget/ mit alzu vberflüssiger kost vnd kleidung/ dadurch sie alles gelt aus Deudschem Lande geschütt/ vnd sich (on was der Sunden wider Gott ist) an leib vñ gut verderbet. Es ist zeit/ das sie auch jren stand vnd ampt beweisen/ vnd ein mal mit ernst sehen lassen/ das sie vom Adel sind.

Desselbigen gleichen auch die Bürger vnd Rauffleute/ mit vbermessigem schmuck vnd vnzelichem wucher vnd geitz/ lang gnug jre lust gebüffet/ Haben so viel hundert tausent gülden/ so lange verkleidet/ verthan oder versamlet/ Sollen sie auch ein mal eine busse dauon geben/ vmb jrer hoffart willen/ dazu sie bisher so guten stillen friede gehabt/ vnd des misbraucht.

Also auch der Danckwercks vnd Bawersman/ haben so lange her mit vbersetzen/ schinden/ stelen vnd rauben/ neben andern grossen mutwillen vnd vngehorsam/ ein redliche Busse wol verdient/ Sonderlich sint der zeit das Euangelium an tag ist komen/ dadurch sie frey vnd reich geworden/ von allen schindern vnd Bettlern erlöset/ das sie meinen/ sie dürffen Gott nicht mehr geben/ noch

noch allen seinen Dienern/ sondern allein zu sich scharren vnd reissen/ auff dem Marckte durch vbersetzen/ gleich als aus dem bentel sielen. Darzu sie bisher grossen fried gehabt/ gefossen/ getantz vnd gesungen haben in aller sicherheit.

Wolan/ was sie ersparet/ gestolen vnd gesamlet haben/ Was sie jren Predigern vnd Pfarherrn entzogen/ Das sollen sie bruder Weiten den Landstnechten/ zusammen bracht haben/ vnd keinen danck darzu haben. Die Fürsten sollens on alle barmhertzigkeit von jnen nemen/ vnd kriegsvolck damit halten. Quod non tollit Christus, tollit fiscus. So sol es gehen/ Hastu nicht wöllen einen gülden geben zum frieden/ Gott zu lieb vnd dienst. So gib nu zehen oder zwentzig/ zum streit/ Gott zur straffe vnd busse. Daben wir guts empfangen von dem D<sup>e</sup>Arnc sprichet Dis ob warumb wollen wir das böse auch nicht leiden?

*Erliz*  
*73*  
 Es hat ein jglichs thun sein zeit/ spricht Salomon/ Ecclesiastes. J. Bisher ist friedens zeit geweest/ Nu ist's streitens zeit. Bisher/ brassens vnd brangens zeit/ Nu aber sorgens vnd arbeitens zeit. Bisher/ wucherns/ stielens/ scharrrens zeit/ Nu aber ausgebens/ bezalens/ vnd austrewens zeit. Bisher essens/ trinckens/ tanzens/ freuden/ lachens zeit/ Nu aber trawrens/ schreckens/ fürchtens/ weinens.

weinens zeit. Bisher ringens/ schlaffens/ müßig gehens/ sicher lebens zeit/ Nu aber wachens/ vnruhe/ schaffens/ werens zeit. Daben wir jene gute zeit kund gern haben/ vnd denoch Gott nichts dafür dancken noch erkennen/ So last vns nu diese böse zeit auch dulden/ vnd daran lernen/ für jene gute zeit dancken.

Ja/ wenn Gott immer gute zeit gebe/ vnd liesse vns drinnen mit aller bosheit vnd mitwillen die Erde erfüllen bis an den Himmel hinan/ vnd hies vns darzu lieben Juncern/ das möchten wir leiden/ vnd sind also der guten tag vnd friedens/ in aller büberey gewonet. Nu wils vns faul thun/ das auch böse zeit vnd vnfriede kömpt/ Vnd wöllen scheel vnd saur sehen/ schatzung zu geben oder selbs zu reisen/ Ja man müßes vns bestelen/ Warumb hastu zuvor nicht gehört/ da man dir Gottes wort sagt? So höre nu den Teuffel im Türcken/ der du Gott nicht hören woltest in Christo.

Sperrestu dich aber/ vnd wilst nicht gehen noch reisen/ Wolan/ so wird dichs der Türck wol leren/ wenn er ins Land kömpt/ vnd thut dir wie er stzt vor Wien gethan hat/ Nemlich/ das er keine schatzung noch reise von dir foddert/ sondern stecket dir Daus vnd hoffan/ nimpt dir vihe vñ futter/ gelt vnd gut/ sticht dich zu tod( wo dirs noch so gut  
 5 4 wird)

wird) schendet oder würgt dir dein Weib vñ  
Töchter vor deinen Augen / znhacket deine  
Kinder / vnd spisset sie auff deine zaunstecken.  
Vnd must darzu / das das ergste ist / solchs  
alles leiden vnd sehen / mit bösem verzagten  
Gewissen / als ein verdampfter Vnchrist / der  
Gott vnd seiner Oberkeit vugehorsam gewest  
ist / oder füret dich sampt in weg in die Tür-  
cke / verkufft dich daselbst / wie ein Dand /  
das du dein Lebenlag / must vmb ein stück  
Brods vnd trunck wassers dienen / in stetiger  
arbeit tag vnd nacht / mit ruten vnd knütteln  
getrieben / vnd dennoch keinen lohn noch  
danck verdienen. Vnd wo ein Sturm sol ge-  
schehen / mustu der verloren Dauff sein / vnd  
alle arbeit im Meer thun. Ober das kein E-  
uangelium hören / Nichts von Christo vnd  
deiner Seelen seligkeit lernen.

Als denn würdestu gern von 3wo Ruten ei-  
ne zur schatzung geben / Gerne würdestu sel-  
best die helfft deiner Güter anbieten / Gern  
selbs vnter deinem Fürsten reisen / Gern einen  
Prediger selbs erneeren / der dir im jar viermal  
predigte / vnd wird alles vmb sonst sein. Sit-  
he / das wütu haben / Darnach ringestu jzt.  
Denn der Türck ist der Man / der dich leren  
wird / was du jzt für gute zeit hast / vnd wie  
jemerlich / vndanckbarlich / bösllich / du sie wñ  
der Gott / seine Diener / vnd deinen Nehesten  
zubracht / versemmet vnd misbraucht hast.  
Der

Der Türcke weis den Adel zu mustern vnd zu  
demütigen / Die Bürger zu zuchtigen vnd ge-  
horsam znmachen / Die Barorn zu zemen /  
vnd denn mutwillen zu büßen. Darumb  
denck / vnd sey frum / vnd bitte Gott / das der  
Türck nicht dein Schulmeister werde / das  
rat ich dir / Er hats vor Wien allzu grewlich  
beweiset / wie ein wüster vnfauber Zuchmei-  
ster er sey.

Ich wolt wünschen (wo vns vnser sün-  
de für Gott so viel witzte vnd mut lieffen) das  
alle Deudschen so gesinnet weren / das sich  
kein Flecklin noch Dörfflin plündern noch  
weg führen lieffen vom Türcken / Sondern /  
wens zu solchem ernst vnd not keme / das  
sich weret was sich weren künd / jung vnd  
vnd alt / Man vnd Weib / Knecht vnd Magd  
bis das sie alle erwürgt würden / Dazu selbs  
Haus vnd Hoff abbrenneten / vnd alles ver-  
derbeten / das die Türcken nichts sünden /  
denn junge Kindlin / welche sie doch one das /  
spissen vnd znhacken / wenn sie vns lebendig  
weg führen / vnd wir denselbigen doch nicht  
helffen können.

Vnd das solchs geschehe mit vorgehen-  
dem gebet zu Gott / darin sie alles seiner gna-  
den befolhen / vñ als im gehorsam der Ober-  
keit / wie droben gesagt. Es were je besser /  
das man dem Türcken ein leer Land lieffe /  
denn ein volles. Vnd wer weis / was solche

erfft schaffen/würde bey den Türcken? Wer  
den wir weg gefürt/so haben wirs viel erger  
denn so wir erwürget werden/wie droben ge  
höret. Vnd ist grosse fahr / das wir in der  
Türckey vom Christlichen Glauben / zum  
Türkischen glauben fallen würden / zum  
Teuffel in die Welle hinein.

*Nota vom  
Jungfrawen.*  
Schreiben doch die Römer selbs/von  
der Dentschen weiber/ das sie vorzeiten/ e  
ben so wol als die Wenner/ zu selbe gezogen  
vnd gestritten haben. Vnd welche Magd o:  
der Jungfraw/nicht hat einen Feind erwür  
get/hat zur straff müssen Jungfraw bleiben  
So schreiben die newen Historien von den  
Türcken / da sie zu Lemno in Brieckenland  
sind eingefallen/vnd den Thorhüter erstoch  
en/hat die Tochter des Thorhüters/ da sie  
den Vater tod gesehen/seine wehre angeno  
men/vnd den Türcken im Thor/ so lange ge  
weret/bis die Bürger darzu komen sind/vnd  
die Türcken vertrieben haben. Thun doch die  
Türcken selbs auch also /das sie sich ehe vnd  
lieber erwürgen/denn fangen lassen/Vnd ne  
men keine gefangene wider an/ ob sie gleich  
gern wider heim wolten.

Denn ich achte kein Denslin so geringe/  
wo man sich draus wehren wolte/die feinde  
müsten dar drüber lassen. Doch solches alles  
wissen die Kriegslente besser denn ich/der ich  
mich auff solche gelegenheit vñ lenffte nichts  
vestehe/

verstehe / Sondern danon rede ich/ weil es  
doch in solchem fall mus gewaget sein/Vnd  
keiner gnaden bey dem Türcken zuhoffen ist/  
wenn er vns weg füret / sondern alles vn  
glück hon vnd spot leiden müssen leiblich/dar  
zu in geistlicher fertigkeit der Seelen / des  
worts beraubt sein/ vnd jr ergerlich Maho  
metisch leben sehen müssen. So decht ich/es  
were das beste/Gott sich befehlen/Vnd aus  
gethaner pflicht vnd gehorsam der Oberkeit  
sich weren/ so lange vnd mit welcherley wei  
se man jmer köndte / vnd sich nicht fangen  
lassen/sondern würgen/schiessen vnd stech  
en in die Türcken/bis wir da legen. Denn das  
du vmb der jungen kindlin willen gedechtest/  
dein Leben zubehalten ist nichts/ Weil du ge  
höret hast/das die Türcken/solche kindlin/  
vnd was sie nicht mit füren mügen / alles  
erstechen/ zuhacken vnd spissen/das du doch  
jnen wider helffen noch raten kanst/Son  
dern allein grössern jamer vnd elend dar an se  
hen muß.

Vnd ob sie gleich die kindlin mit dir  
weg füren/ so darffst nicht hoffen/ das sie  
die selbigen lassen bey dir bleiben/ da wird  
nicht aus/Man verkaufft in der Türckey die  
gefangene Christen/wie das Dibe/vnd wie  
die Sew/achtet nicht/wer hie Vater/Mu  
ter/Kind oder Weib sey/Da wird das weib  
dorthin / der Man hieher verkaufft. Also  
gehets

gehets auch mit den Eltern vnd Kindern zu/  
das keinsbey dem andern gelassen wird/wie  
die kaffer vnd verkauffer wollen. Das doch  
allenthalben besser were/ daheimen im haus  
se sich weren vnd erwürgen lassen/in Gotees  
willen vnd der Oberkeit gehorsam/denn sich  
in solch fehrlich schendlich gefengnis geben.

Das ist mein guter wunsch/ Aber ich  
halt/es wil wol ein wunsch bleiben/ Denn  
ich solchs sage/ meinen lieben Christlichen  
Deutschen zu gut/ so da gerne wöllen vnter  
richt sein. Die andern bedürffens nichts/ ha  
ben selbs gut dünckel/sack vnd vass vol/ A  
ber wöllen wir mit den Türcken streiten vnd  
vns weren/so werden wir müssen andere vnd  
newe gedancken fassen/ vnd was anders  
schicken vnd gewehnen/ beide mit herttz vnd  
hand/denn wir bisher gewonet sind.

**S**ie bey mus ich auch ein vermanung  
stun/vnd einen trost geben den Deut  
schen/ so bereit in der Türckey gefangen  
sind/ oder noch gefangen möchten werden/  
Gleich dem Exempel nach des heiligen Pro  
pheten Jeremia/ welcher auch einen Briene  
schreibe gen Babylonien/vnd vermanete sei  
ne gefangene Jüden/ das sie solten gedültig  
sein im Gefengnis/ vnd im Glauben feste  
bleiben/bis auff die zeit jrer erlöfunge/das sie  
sich nicht ergern solten an der Babylonier  
Glaub

Glauben vnd Gottes dienst/ welcher gros  
war/vnd trefflichen schein hatte / Das gar  
viel Jüden dahin fielen / wie ich denn höre  
vnd lese/ das auch die Christen seer abfallen/  
vnd des Türcken oder Mahomets glauben/  
williglich vnd vngewungen annemen/vmb  
des grossen scheinns willen / den sie haben in  
irem glauben. Darumb merck auff mein lie  
ber bruder/las dich warnen vnd vermanen/  
das du ja im rechten Christen glauben blei  
best/vnd deinen lieben **DEAN** vñ Weiland  
Jesum Christum/der für deine sünde gestor  
ben ist/nicht verleugnest noch vergessest.

So lerne nu / weil du noch raum vnd  
stat hast/ die Zehen Gebot/dein **WEL**  
**WEL**/den Glauben/ vnd lerne sie wol/  
Sonderlich diesen Artickel / da wir sagen/  
Vnd an Jesum Christ seinen einigen Son/  
vnsern **DEAN**/Der empfangen ist vom  
Heiligen Geist/ Geborn von der Jung  
frauen Maria/ Gelitten vnter Pontio Pila  
to/ Secrentziget / gestorben vnd begraben/  
Nider gefaren zur Dellen/ Am dritten tag  
auffstanden von den Todten/ Auffgefaren  
gen Himel/sitzend zur rechten/ Gottes des  
allmechtigen Vaters/ Von dannen er komen  
wird zurichten die lebendigen vnd die todten  
etc. Denn an diesem Artickel ligts/ von die  
sem Artickel heissen wir Christen / vnd sind  
auch auff denselbigen/durchs Euangelium/  
beruffen/  
G bernffen/

beruffen/getaufft/ vnd in die Christenheit gezelet vnd angenommen/ vnd empfangen durch denselbigen den heiligen Geist/ vñ vergebung der Sunden/ Darzu die Auferstehung von den Todten/ vnd das ewige leben. Denn dieser Artikel machet vns zu Gottes Kinder/ vñ Christus brüder/ das wir jm ewiglich gleich/ vnd Miterben werden.

Vnd durch diesen Artikel wird vnser glauben gesondert/ von allen andern glauben auff Erden/ Denn die Jüden haben des nicht. Die Türcken vnd Saracener auch nicht. Darzu kein Papiß noch falscher Christ/ noch kein ander vnglaubiger/ sondern allein die rechten Christen. Darumb/ wo du in die Türckey komest/ da du keine Prediger noch Bücher haben kanst/ da erzele bey dir selbst/ es sey im Bette oder in der arbeit/ es sey mit Worten oder gedanken/ dein Vater vnser/ den Glauben/ vnd die Zehen gebot.

Vnd wenn du auff diesen Artikel kämpff/ so drück mit dem Daumen auff den finger/ oder gib dir sonst etwa ein Zeichen mit der hand oder fus/ auff das du diesen Artikel dir wol einbildest vnd merklich macheest / Vnd sonderlich / wo du etwa wirst ein Türckisch ergernis sehen oder anfechtung haben/ Vnd bitte mit dem Vater vnser/ das dich Gott behüte für ergernis/ vnd behalte dich rein vnd feste in diesem Artikel/ Den an dem Artikel/ ligt dein leben vnd seligkeit. Eben

Eben also vermanet S. Jeremias seine Jüden zu Babylonien/ wenn sie die gülden vnd silbern Götzen sehen würden/ solten sie an jren Gott zu Jerusalem gedencen/ vnd bey sich sprechen/ **WEL** dich allein solle man anbeten etc. Also thu hie auch/ wo du bey den Türcken wirst etwa sehen/ einen grossen schein der heiligkeit/ So las dich nicht bewegen/ sondern sprich/ Vnd wenn du ein Engel werest/ so bistu dennoch nicht Jesus Christus/ **WEL** Jesu/ an dich glaube ich alleine hilff mir etc.

Vnter andern ergernissen bey den Türcken/ ist das wol das furnemeste/ Das jre Priester oder Geistlichen/ ein solch ernst/ tapffer/ Strenge Leben führen/ das man sie möchte für Engel/ vnd nicht für Menschen ansehen/ das mit allen vnsern Geistlichen vnd Mönchen im Bapstum/ ein schertz ist gegen sie. Ofte werden sie auch entzückt/ vber Tisch bey den Leuten/ das sie sitzen / als weren sie todt. Thun auch zu weilen grosse Wunderzeichen darzu. Wen sollte na solchs nicht ergern vnd bewegen? Du aber/ wenn dir solche fürkomen/ So wisse vnd gedencke/ das sie dennoch nichts von deinem Artikel / oder von deinem **WEL** Jesu Christo wissen noch halten/ Darumb so mus es falsch sein.

Denn der Teuffel kan auch ernst sein/

*Das Türckisch  
für ein  
Heldem.*



saur sehen/viel fasten/falsche Wunderzeich-  
en thun/vnd die seinen entzücken. Aber Ihesu-  
sum Christum mag er nicht leiden/ noch hö-  
ren. Darumb so wisse/das solche Türckische  
Weiligen / des Teuffels Weiligen sind/ die  
durch ir eigen grosse werck/wöllen frum vnd  
selig werden/vnd andern helfen/on vnd auf-  
ser dem einigen Weiland Ihesu Christo/vnd  
verführen also beide / sich selbs vnd alle ande-  
re/die diesen Artikel von Ihesu Christo nicht  
wissen/oder nicht achten / Aller dinge / wie  
vnsere Münche haben wöllen zum Himel  
helffen/ mit irer eigen heiligkeit.

Zum andern/wirstu auch finden/ das  
sie in iren Kirchen/offt zum gebet zusammen  
komen/vnd mit solcher zucht/stille/vnd schön-  
en eusserlichen geberden / beten / das bey  
vns in vnsern Kirchen/solche zucht vnd stille  
auch nirgent zu finden ist. Denn da sind die  
Weiber an ein sonderlichen ort / vnd so ver-  
hüllet/das man keine kan ansehen/das auch  
vnser gefangen Brüder in der Türckey/klag-  
en vber vnser Volck/das nicht auch in vn-  
sern Kirchen/so still/ordentlich vnd geistlich  
sich zieret vnd stellet. Sibe/das möcht aber-  
mal ein solchen gedancken geben in dein her-  
tze/vnd sagen/Surwar/so fein halten vnd stel-  
len sich die Christen nicht in iren Kirchen zc.

Da drückte abermal mit dem daumen auff  
einen finger/ vnd gedenck an Ihesum Chri-  
stum/

stum/den sie nicht haben noch achten. Denn  
las sich zieren/stellen geb erden/wer da wil/  
vnd wie er wil/ Glaubt er nicht an Ihesum  
Christ/so bistu gewis/das Gott lieber hat/  
essen vnd trincken im Glauben / denn fasten  
on Glauben/Lieber wenig ordentlich geber-  
de im Glauben/denn viel schöner geberd on  
Glauben/Lieber wenig gebet im Glauben/  
denn viel gebet on Glauben. Christus vrtel  
let doch im Euangelio Luce 7. Das die ar-  
me Sünderin frömer were/ mit weniger ge-  
berden/denn Simon der aussätzige mit allem  
seinem geprenge. Vnd der arme Sünder der  
Zölner/musste besser sein on fasten vnd feiren/  
denn der hochmütig Phariseer mit seinem fa-  
sten vnd aller heiligkeit. Vnd sprach darzu wi-  
der die vnglenbigen Phariseer alle / die doch  
heilig anzusehen waren/Durn vnd Zölner/  
werden ehe gen Himel komen denn ir.

Zum dritten/ wirstu auch Walsarten zu  
den Türckischen Weiligen / daselbest finden/  
die doch nicht im Christen glauben / sondern  
im Mahomets glauben gestorben sind/wie  
sie bekennen vnd rhümen/ Da geloben sich  
die Türcken hin/ lauffen vnd ruffen sie an/  
Aller massen/ wie wir zu vnsern Walsarten  
gelauffen sind/vnd vnser Weiligen angeruf-  
fen haben. Es wird auch vielen geholffen/  
vnd geschehen viel grosser Zeichen / gleich  
wie bey vns auch geschehen ist/ Von solchen  
G iij falsch

falschen Wunderzeichen/haben wir offte vnd viel geschriben/die bey vns/von den Weiligen (als wir gemeinet/vnd bey den Walsarten geschehen/Das auch etliche todten auff erwerckt/Blinden sehend/Camen gehend worden sind / vnd der gleichen/ Wie denn Christus verkündigt hat/Matt. 24. Das die falschen Christi vnd falsche Propheten solche wunder thun solten/das auch die Auserwelten möchten verführet werden/Desgleichen S. Paul. 2. Thessa. 2. auch verkündigt.

Denn das ist dem Teuffel ein geringes/einen Menschen zuplagen/das er vnd jederman nicht anders meinet/denn er sey blind/lam/tod/Darnach wenn er damit hat seine Abgötterey angericht / vnd die Leute von Christo /etwa zum Weiligen (das ist/ sich selbst) anzuruffen getrieben/ als den ablasse zuplagen/ Das der Mensch glaube/ Sein Weilige hab im geholffen. Er kan auch wol so viel kunst/das er zu weilen rechte Franckheit vertreiben/vnd rechte scheden heilen kan. Denn er ist ein Doctor vber alle Doctor in der Artzney/darzu ein Fürst der Welt. Siehe/was wunder thut er bey vnd durch seine Zerberer/ wie seltsam er jnen hilfft/vnbegreifliche ding zuthun.

Was thet er dem heiligen Man Iob/welch ein Wetter vnd donner macht er in der lufft / vnd verbrennet im all sein Gut / vnd tödtet

tödtet im seine Kinder. Darzu schlug er im seinen eigen Leib/mit grewlichen bösen blattern vnd geschworen. *Siehe* / wie er vnsern Herrn Christum selbst in den lufften führete/auff den Tempel/vnd vom Tempel auff den hohen Berg/als were er sein Gott/vnd zeigt im alle Reich auff Erden/in einem augenblick. Kan er nu Wetter machen/ blattern schaffen/in Lufften führen/ vnd also mit den Weiligen spielen/darzu mit Christo selbst/Was solte er nicht vermügen mit seinen Gott losen vnd Vnchristen.

Darumb sey gewarnet/ Wenn du in der Türckey Zeichen sehen oder hören würdest/das du gedenckest bey dir selbst/vnd sprichst/ Vnd wenn du alle Todten aufserwecktest vnd alle Zeichen thetest / weil du darneben Ihesum Christum verleugnest vnd lesterst/oder nicht kennen wilt/ So glaube dir der Teuffel an meiner stat/ Ich wil viel lieber on Zeichen vnd Wunder / bey meinem schwachen Christo bleiben/ denn zu dir starcken vnd mechtigen Wundertheter fallen.

Vnd ist zwar in der Türckey das vorteil/das man solche falsche Wunder leichtlich kennen/vnd sich darfür hüten kan/weil dieselbigen nicht in Christus namen geschehen/sondern wider Christus Namen, in des Mahomets namen. Denn wie gesagt/ Sie halten nichts von Christo / spotten vnd lestern viel mehr

*Ausgang*

*Das künigliche Arzney  
Lufft von dem  
77.*

viel mehr die Christen mit dem Namen Christi/ als mit einen vntächtigen Heiligen Namen / der die seine verlest / vnd inen nicht hilfft wider den Mahometh.

Aber bey vns vnter dem Babstumb sind solche falsche zeichen viel ferlicher vnd schwerer zu erkennen/ weil sie bey vns/ als bey den Christen/ vnd vnter dem Namen Christi/ als von seinen Christlichen heiligen / geschehen/ Da hat er sein recht Teuffels spiel/ vnter dem namen Christi/ die Leute von Christo zuführen als auff's aller geschwindest vnd behendest/ wie Christus spricht/ das solche falsche Christi/ möchten auch die Aufferwelken verführen.

*und sind die türkischen  
verfallen*

Zum vierden wüsten sehen/ bey den Türcken/ nach dem eusserlichen wandel/ ein dapper/ strenge vnd ehrbarlich wesen/ Sie trincken nicht Wein/ sauffen vnd fressen nicht so/ wie wir thun/ kleiden sich nicht so leichtfertiglich vnd köstlich/ bawen nicht so prechtig/ brangen auch nicht so/ schweren vnd fluchen nicht so/ haben grossen trefflichen gehorsam/ zucht vnd ehre gegen iren Keiser vnd Herrn/ Vnd haben ir Regiment eusserlich gefasset vnd im schwanck/ wie wir gerne haben wolten in Deudschen Landen.

*die sind für  
für den*

Vnd wiewol ir Gesetz zulest/ das einer mag zwelff Ehemweiber haben / vnd darzu Wegde oder Beischlefferin/ wie viel er wil/ vnd den

vnd dennoch aller Kinder gleich erben sind/ So halten sie doch solche Weiber alle in grossem zwang vñ gehorsam/ das auch der Man für den Leuten/ selten mit seiner Weib einem redet / oder leichtfertiglich bey jr sitzt oder scherzt / Denn ob wol der Man im solche Weiber leest vertrauen durch die Priester/ So behelt er doch das recht vnd die macht/ von sich zu lassen welche er wil/ nach dem sie verdienet/ oder er sie lieb hat oder gram wird Die mit zwingen sie ire Weiber gewaltiglich. Vnd wiewol solche Ehe/ nicht ein Ehe für Gott/ sondern mehr ein schein ist / denn ein Ehe / Noch halten sie damit ire Weiber in solchem zwang/ vnd schönen geberden / das bey inen nicht solch fürwitz/ vppigkeit/ leichtfertigkeit/ vnd ander vberflüssiger schmuck/ kost vnd pracht vnter den Weibern ist / als bey vns.

Nu ist solcher schein auch wol so ein gross ergernis einem vnberichten vnd schwachen Christen/ als kein gülden Bilde zu Babylon den Jüden gewest ist/ vnd kein Carthuser Kloster bey vns ist/ weil bey vns kein Orden so heilig ist/ der nicht Wein trincke/ Vnd kein Weib noch Jungfraw/ der massen im zaum leben mus. Darumb sihe dich für/ vnd drück abermal den finger mit dem daumen/ Denn du findest auch in diesem stücke deinen Christum nicht. Was hilfft denn solch schön  
D ding/

treffen. Das meinet S. Paulus / da er Titum  
3. spricht / Die Knechte sollen die Eere vnser  
DEXXII schmücken oder zieren in allen  
dingen.

Denn wie böse kans denn sein / einem  
Türcken oder Deiden zudienen? so fern du  
Glenbig vnd ein Christ bist vnd bleibest /  
Mus doch hie bey vns mancher dienen / eis  
nem Buben / Tyrannen / oder bösen Herrn.  
Ja wie müssen wir thun vnter dem Bap  
stum / da vnser Tyrannen / vns fangen / zwin  
gen / veria gen / treiben / brennen / köpffen / er  
senffen / vnd erger mit vns handeln / denn die  
Türcken mit dir thun / Noch müssen wir /  
weichen / dulden / leiden / dienen / helffen / ra  
ten / beten / heben / vnd tragen / Welchs du  
alles mit vns wagen / vnd warten müstest / wo  
du mit vns woltest ein Christ sein / vnd Chris  
stum bekennen / Denn der Bapst in dem stü  
cke viel erger ist / denn der Türcke. Der Türcke  
zwinget doch niemand Christum zu verleug  
nen / vnd seinem glauben anhangen / Vnd  
wenn er gleich auff's höhest wütet / mit leib  
lich morden an den Christen / so thut er damit  
nichts ( so viel an jm ist ) denn das er den Hi  
mel vol Heiligen machet / Denn seine leste  
rung wider Christum / vnd sein eusserlicher  
heiliger schein zwingen nicht / sondern versu  
chen vnd locken.

Aber der Bapst / eben damit / das er wil  
nicht

nicht Feind noch Türcke / sondern der liebe  
Vater / Ja der aller heiligst Vater vnd aller  
treweste Dirte sein / füllet er ( so viel an jm  
ist ) die Welle mit eitel Christen / Denn er reis  
set die edlen Seelen von Christo / durch seine  
lesterliche Menschen lere / vnd füret sie auff  
eigen Gerechtigkeit / welchs ist das rechte gei  
stlich morden / vnd schier so gut / als des Ma  
homets oder Türcken lere vnd lesterung. Wo  
man aber jm solcher Delliſchen Teufflichen  
verführungen nicht wil gestaten / nimpt er sich  
des Türcken weije auch an / vnd mordet auch  
leiblich / Vermöchte ers / on zweinel / er solt  
wol grösser Mord vnd Blutuergieſſen anrich  
ten denn der Türcke / wie sie bisher wol be  
weist haben / mit so viel Kriegen / hetzen vnd  
reitzen / vnter Keiser vnd Königen zc.

Summa / Wo wir hin komen / da ist der  
rechte Wirt der Teuffel / daheim. Komen wir  
zum Türcken / so faren wir zum Teuffel / Blei  
ben wir vnter dem Bapst / so fallen wir in die  
Welle / Eitel Teuffel auff beiden seiten vnd al  
lenthalben / So siehet es leider jtz in der welt  
vnd gehen die Sprüche Christi vnd S. Pau  
li im vollem schwang / Das in den letzten ta  
gen / so fehrliche vnd grausame zeit sein / da  
der Teuffel los worden / alle Welt verführet /  
vnd solch jamer vnd not anricht / das kein  
Mensch künd selig werden / wo Gott diesels  
J ij bigen

bigen tage nicht würde verkürzten/ vmb seiner  
 Außerwelten willen/ Es mus also gehen  
 zur letzte/ das der Teuffel die Christenheit/  
 mit aller macht /auff allen seiten angreiffe/  
 beide Leiblich vnd Geistlich/ vnd sein bestes  
 vnd höchstes an jr versuche/ damit ein Ende.

Darumb lassst vns wachen vnd wacker  
 sein in festem Glauben an Christum/ Vnd  
 ein jglicher halt sich vnter seiner Oberkeit/  
 gehorsam/ vnd warte was Gott machen  
 wird/ Vnd las gehen/ was da gehet/ faren  
 wie es feret/ Es ist doch hinfurt nichts guts  
 mehr zu hoffen/ Das Töpffen ist zubrochen/  
 vnd die Suppen verschütt/ wir mügen die  
 Scherben vollend hinach wagen/ vnd so viel  
 es möglich ist/ guts muts dazu sein/ wie vns  
 Christus leret vnd spricht von dieser bösen  
 zeit/ Luce 21. Wenn jr solches sehet/ das an-  
 gehet/ So sehet auff/ vñ richtet ewer Deupt  
 auff/ denn ewer erlösung kompt vnd ist na-  
 he.

Doch das ich das nicht vergesse /wenn  
 du vnter dem Türcken bist vnd dienen must/  
 wie gesagt ist/ So solt du solchen dienst ni-  
 cht weiter verstehen noch deuten / denn so  
 fern es deinem Dausherrn nützet zu seinen  
 gütern. Wenn er dich aber zwingen wolt/  
 wider die Christen zu streiten/ Da soltu nicht  
 gehorsam sein/ sondern lieber alles leiden/  
 was

was er dir thun kan/ ja viel lieber sterben.  
 Denn du hörest hie/ das Daniel vom Tür-  
 cken schreibet/ Sein streit sey wider die Wei-  
 ligen Gottes/ die jm nichts gethan haben/  
 vnd vergeafft eitel vnschuldig blut. Da mu-  
 st du dich für hüten/ das du dich des nicht teil-  
 haftig machest/ Gleich wie du seinem lester-  
 lichen Abgot vnd Mahometh nicht must zu-  
 fallen/ ob du gleich vnter jm dienen must.

Bleib doch der frume Naaman/ 3. Reg.  
 5. in seines herrn Königes dienst/ vnd bettet  
 auch mit jm in seinem Tempel/ Aber den-  
 noch bettet er seinen Abgott nicht an. Vnd  
 die lieben heiligen Merterer S. Moritz vnd  
 seine Gefellen/ da sie der Keiser hies wider die  
 Christen streiten / wolten sie es nicht thun/  
 worffen die Waffen weg vnd sprachen/  
 Wenn er wolt wider die Christen streiten/  
 dürfft er keine ander suchen/ sie weren selbs  
 da/ als Christen Leute/ bereit zu leiden was  
 er wolte.

Eben also soltu deinen dienst den Türcken  
 auch leisten / das du damit nicht wider die  
 Christen / noch wider Gott strebest / son-  
 dern allein seinem Daus vnd Gütern zum be-  
 sten helffest. Solchs wil ich auch gesagt vnd  
 geraten haben allen den jenigen/ so vnter vn-  
 serm Keiser/ Bapst/ Fürsten/ leben/ das sie  
 sich nicht gebrauchen lassen / wider das E-  
 uangelium/

angeliun/ oder wider die Christen zu strei-  
 ten / oder sie zu verfolgen / Denn damit wer-  
 den sie vnschuldig Blut auff sich laden/  
 vnd nichts besser sein / denn die Türcken.  
 man mus Gott mehr gehorsam sein / denn  
 den Menschen. So hat Gott keinem Der-  
 rn die Oberkeit der massen gegeben / oder  
 die Leute vnterworffen / das er damit sol-  
 le wider Gott vnd sein Wort streben oder  
 fechten. Vnd ist auch in solchem fall / kein  
 Vnterthan seiner Oberkeit / ein har breit/  
 schuldig oder verward / Ja es ist als denn  
 schon kein Oberkeit mehr / wo solchs ge-  
 schicht / Sondern die Vnterthanen sind schul-  
 dig / der Oberkeit Leiblich zum besten zu  
 dienen / das Friede auff Erden erhalten  
 werde / vnd dis leiblich Leben müge beste  
 sicher vnd wol stehen.

Aber Gott der Vater aller gnaden vnd  
 Weisheit / wolle vns diese zeit gnediglich ver-  
 kürtzen / vnd vns mit Weisheit vnd Stercke  
 begaben vnd bereiten / das wir dieweil weis-  
 lich vnd manhafftig wandeln / vnd der Zu-  
 kunfft vnsers lieben **WELCH** Ihesu Christi  
 frölich warten / vnd von diesem Jamers-  
 thal seliglich scheiden mügen / Dem  
 sey lob vnd danck / ehre vnd  
 preis in ewigkeit /  
**A M E N.**

Gedrückt zu Wit-  
 temberg / durch  
 Nickel Schir-  
 lentz. Anno  
 M. D. XLII.

